

Weltwissen ohne Gewähr

Die Lange Nacht der Wikipedia

Autor: **Florian Felix Weyh**

Regie: **Philippe Brühl**

Redaktion: **Dr. Monika Künzel**

Sprecher
Daniel Berger
Susanne Reuter
Wolf Aniol
Nicola Gründel

Sendetermine: **26. Februar 2022 Deutschlandfunk Kultur**
26./27. Februar 2022 Deutschlandfunk

Urheberrechtlicher Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in den §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Deutschlandradio - unkorrigiertes Exemplar - insofern zutreffend.**

1. Stunde

„Das große Jekami“

O-Töne in dieser Stunde von:

Iva Berlin, „Women-Edit“-Instruktorin (Berlin, Pseudonym)

Pavel Richter, Publizist, ehemaliger Geschäftsführer Wikimedia e.V. (Berlin)

Ziko van Dijk, Historiker und Wikipedia-Urgestein (Silvolde NL)

Musik: Gottfried Wallisch spielt „Moderne Tanzsuite, Op.115 – V. Negertanz“ von Walter Niemann.

S1-01 van Dijk 0‘13

Mit der Wikipedia hab ich angefangen im Jahre 2003. Da hab ich in den Niederlanden in Rotterdam gearbeitet, und ein Kollege hat mir gesagt: „Da gibt es so eine neue Website, die ist vielleicht ganz interessant für dich, guck da mal rein!“ Naja ... und dann bin ich anscheinend hängengeblieben.

2. Take Wallisch. Dann O-Ton:

S1-02 Richter 0‘23

Vielleicht haben Sie sich mal gefragt, warum Wikipedia so komisch aussieht? Wikipedia sieht ja grottig aus, altmodisch, und – um Gotteswillen! – textlastig. So sieht das Web doch gar nicht mehr aus! Das hat natürlich ne Reihe von Gründen! Einer der Gründe ist sicherlich, dass Wikipedia immer nicht viel Geld in dieses Design steckt. Aber der entscheidende Punkt ist, dass Wikipedia die einzige Webseite ist, die Sie benutzen, die nicht darauf optimiert ist, dass Sie möglichst lange bleiben!

3. Take Wallisch. Dann O-Ton:

S1-03 Berlin 0‘10

Der Notausknopf ist dafür da, dass ich mich abmelden könnte, wenn ich mich spontan schnell abmelden will.

4. Take Wallisch. Dann O-Ton:

S1-04 Berlin 0‘24

Wenn mir das alles gerade zu viel wird, weil ich mich gerade doch mal aufgeregt habe, weil ne Kommunikation eben – anders als kollaborativ – persönlich geworden ist,

dann weiß ich: Ich kann oben auf meine Benutzerinnenseite draufklicken, und dann kann ich schlicht mich abmelden über Drücken auf diesen Notausknopf.

5. Take Wallisch. Dann O-Ton:

S1-05 van Dijk 0'34

Ich höre es immer wieder, dass Leute sagen: „Ja die Wikipedia, die hat mir so häufig geholfen, dann will ich auch mal spenden!“ Das ist ja nachvollziehbar. Ich sag den Leuten: „Du kannst spenden, du kannst mitmachen bei der Wikipedia.“ Aber worüber ich mich vor allem freue, das ist, wenn die Leute mehr über die Wikipedia lernen! Denn das ist ein Instrument, das viele Leute täglich verwenden, und dann ist es doch sinnvoll, wenn man wenigstens mal den Wikipedia-Artikel über die Wikipedia liest oder vielleicht noch ne paar andere Sachen. Und wenn die Leute ein bisschen informierter über die Wikipedia sind, ist das gut für die Wikipedia, aber auch für die Leute selber.

ERZÄHLERIN

„Weltwissen ohne Gewähr“. Die Lange Nacht der Wikipedia.

6. Take Wallisch. Dann O-Ton:

ERZÄHLERIN

Erste Stunde: Das große Jekami.

ERZÄHLER

Jekami?

ERZÄHLERIN

Jeder kann mitmachen.

S1-06 van Dijk 0'10

Also wenn es heißt „Bei der Wikipedia kann jeder mitmachen“, müsste man eigentlich sagen: Jeder *darf* mitmachen! Ob jeder das kann – und natürlich, ob jeder das will –, das ist ne ganz andere Frage.

Letzter Take Wallisch, endet mit einem beherzten Schlussakkord.

DIE WIKIPEDIA

„Dieser Artikel behandelt die Online-Enzyklopädie. Für die deutschsprachige Ausgabe siehe *Deutschsprachige Wikipedia*, für den Asteroiden siehe *(274301) Wikipedia*.“

ERZÄHLER

Die Wikipedia. Hier und heute, bei uns in der Langen Nacht, mit eigener Stimme versehen.

ERZÄHLERIN

Wann immer sie erklingt, folgt ein Text aus der Wikipedia. Was aber ist die Wikipedia? Hören wir auf den eben geäußerten Rat des Historikers, Sprachwissenschaftlers und Wikipedia-Urgesteins Ziko van Dijk und machen wir, was normalerweise kein Wikipedia-Nutzer tut, aber jeder tun sollte: Beginnen wir unsere Reise beim Stichwort „Wikipedia“ in Wikipedia.

DIE WIKIPEDIA

„Die Wikipedia – Audio-Datei / Hörbeispiel anhören – ...

S1-07 O-Ton aus Wikipedia 0’01

„Wikipedia.“

DIE WIKIPEDIA

„... ist ein am 15. Januar 2001 gegründetes gemeinnütziges Projekt zur Erstellung einer freien Internet-Enzyklopädie in zahlreichen Sprachen mit Hilfe des sogenannten Wikiprinzips. (...) Die Wikipedia bietet freie, also kostenlose und zur Weiterverbreitung gedachte, unter lexikalischen Einträgen (Lemmata) zu findende Artikel sowie auch Portale nach Themengebieten. Das Ziel ist dem Mitgründer Jimmy Wales zufolge „eine frei lizenzierte und hochwertige Enzyklopädie zu schaffen und damit lexikalisches Wissen zu verbreiten“.

S1-09 van Dijk 0’26

Was ist jetzt der Unterschied zwischen einem Wiki und einer ganz normalen Website? Darauf kommt es ja an, wenn man verstehen will, was eine Wiki ist? Ja und das Wiki ist ein Wiki dadurch, dass man was verändern kann. Vielleicht wird nicht ständig was verändert, aber man kann es verändern! Wenn man’s nicht verändern kann, wenn eine Seite da ist und abgeschlossen ist, und niemand kann was daran verändern, ja dann ist es eine ganz normale Website, totes Holz quasi, und kein Wiki mehr. Es ist dann keine Tätigkeit mehr.

DIE WIKIPEDIA

„Im Januar 2021 lag die Wikipedia auf dem dreizehnten Platz der weltweit am häufigsten besuchten Websites. In Deutschland rangierte sie auf Platz sieben, in Österreich auf Platz sechs, in der Schweiz auf Platz vier und in den USA auf Platz acht. Die Website ist dabei weltweit, genauso wie in den deutschsprachigen Staaten,

die einzige nichtkommerzielle Website unter den ersten 50. Ihre Finanzierung erfolgt durch Spenden.“¹

S1-10 Richter 0‘20

Wikipedia ist das beste Beispiel fürs digitale Ehrenamt! Es zeigt, dass sich Menschen ehrenamtlich ohne Bezahlung, aus rein intrinsischer Motivation heraus ... die nicht immer die beste Motivation sein muss, aber das ist immer so im Ehrenamt, es gibt solche und solche ... aber es ist ehrenamtliches Engagement! Und das können Sie nicht kaufen!

ERZÄHLERIN

... sagt Pavel Richter, Autor des Buches „Die Wikipedia-Story.“ Als ehemaliger Geschäftsführer der „Wikimedia Deutschland“ ist er zum Verfasser der „Biografie eines Weltwunders“, so der Untertitel seines Buches, nachgerade berufen. Er kennt beide Seiten, die organisatorische im Maschinenraum der Wikipedia – der kleiner ist, als man denkt –, und die als ehrenamtlicher Wikipedia-Autor und -bearbeiter. Letztere Rolle teilt er mit Ziko van Diilk, der ebenfalls ein Buch über das Objekt unserer Langen Nacht geschrieben hat: „Wikis und die Wikipedia verstehen“. Darin findet sich in einer Fußnote die zugespitzte Kurzcharakterisierung von Wikis als:

ZITATOR

„Geschmeidiger Text, der von Leuten mit unidentifizierbaren Identitäten geschrieben wird.“²

ERZÄHLERIN

Geschmeidig, weil er nie endgültig festgelegt ist, sondern stetig verändert werden kann, und zwar von Autorinnen und Autoren, die nicht zwingend ihren Namen preisgeben müssen.

ERZÄHLER

So wie Iva Berlin, die nicht Iva Berlin heißt, sondern irgendwie anders, was uns hier aber nicht zu interessieren braucht.

S1-11 Berlin 0‘17

Ich hab einfach mal irgendwann schlechte Erfahrungen gemacht. Und habe auch von anderen gehört, dass es schlechte Erfahrungen geben kann, und deswegen lege ich Wert darauf, dass die Anonymität bitte so weit als möglich gewahrt bleibt!

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia> (Abrufdatum: 16.12.2021)

² Ziko van Dijk „Wikis und die Wikipedia verstehen“, Bielefeld 2021 (transcript Verlag), S. 33

ERZÄHLER

Iva Berlin gehört zur kleinen Gruppe von sehr aktiven Frauen in der Wikipedia. Sie schreibt und redigiert nicht nur Artikel, sondern überprüft auch als sogenannte „Sichterin“ neue Artikel vor der Veröffentlichung und betreut „Women-Edit“-Kurse, um anderen Frauen die Mitarbeit an der Wikipedia zu erleichtern.

ERZÄHLERIN

Die zweite Stunde der Langen Nacht wird sich mit dem Männerproblem des Online-Lexikons befassen.

ERZÄHLER

Der darauf zurückgehende, nicht selten rüde Umgangston, hat auch zur Erfindung des „Notausknopfes“ geführt, den Iva Berlin für sich – und mittlerweile auch andere – eingerichtet hat. Trotz dieser Hürden ist sie schon lange dabei und bereut es nicht, sich im Gewimmel und Getümmel dieses Sozialen Netzwerks zu bewegen. Ist es das überhaupt, ein Soziales Netzwerk? Immerhin entstand es lange vor den bekannten Plattformen von Zuckerberg & Co.

S1-12 Berlin 0‘21

Wikipedia ist für mich ein Soziales Netzwerk, wenn auch nicht in der Form wie es Facebook oder Twitter oder keine Ahnung ist! Es hat schon Ehen gegeben, die über Wikipedia geschlossen, wo ich beide Teile der Ehe kenne. (*lacht*)

Musik: Kurzer Anriss von Eddie Hodges „Girls, Girls, Girls Made To Love“.

ERZÄHLER

Stopp! Hier fehlt eine Information. Nichts in dieser Sendung hat nichts mit Wikipedia zu tun. Das gilt auch für die Musik.

08 ERZÄHLERIN

Eine der beglückendsten Funktionen von Wikipedia ist der Zufallsknopf. Er spielt dem Nutzer Artikel zu, deren Inhalt in vielen Fällen langweilig, manchmal jedoch horizontweiternd ist. Das betrifft auch den musikalischen Horizont. Alle ausgespielten Musiktitel in dieser Langen Nacht sind Fundstücke, die der Autor beim Zufalls-Wikipedisieren entdeckt hat.

DIE WIKIPEDIA

„Eddie Hodges (geboren 5. März 1947 in Hattiesburg, Mississippi) ist ein US-amerikanischer ehemaliger Sänger und Schauspieler. Hodges galt für einige Jahre als

Teenager-Idol, was auch die Plattenindustrie erkannte. Sein wohl erfolgreichster Song war ‚I'm Gonna Knock on Your Door‘ von 1961.“³

(1) Musik 2'06 Titel: „I'm Gonna Knock on Your Door“

Interpret: Eddie Hodges Komponist/Texter: Schroeder / Wayne

LC 06350 / Zyx-Records

S1-13 Richter 0'45

Das ist schon ein sehr spezielles Hobby! Das wird kein Massenhobby, das wird nicht wie Fußball oder so! Sondern da brauchen Sie schon eine ... Sie müssen ein bisschen ... Sie müssen erstmal viel lesen und viel beschäftigen mit Themen. Sie müssen also einen Themen-Fokus haben. Sie müssen auch Spaß an der schriftlichen Kommunikation haben! Sie müssen auch Spaß an diesem Aggregieren ... und auch: Sie sollten kein allzu großes Ego haben, denn der Autor tritt in Wikipedia immer hinter den Artikel zurück. Es ist ja auch gar nicht so einfach rauszukriegen, wer denn so'n Artikel überhaupt geschrieben hat! Und das ist durchaus auch Teil des Erfolges von Wikipedia. Das heißt der Mensch, der schreibt, tritt eigentlich in den Hintergrund, und der Inhalt tritt in den Vordergrund. Und ich glaube, das ist ein Anforderungsprofil, das nicht an so fürchterlich viele Menschen wirklich passt.

S1-14 van Dijk 0'28

Es ist schwierig zu sagen, wie viele Leute jetzt wirklich bei der Wikipedia mitmachen, weil ganz viele vielleicht nur mal einen Tippfehler verbessert haben. Ja, das ist so die Frage! Man kann sich dann Kriterien überlegen: „Wenn jemand dies und jenes gemacht hat, dann würde ich sagen, der macht dauerhaft mit“. Oder regelmäßig mit. Kennt die Sachen auch ziemlich gut, und wenn man den anspricht, dann antwortet er auch. Ja, was sind jetzt genau die Kriterien, dass ich jetzt definiere: Das ist ein dauerhafter Wikipedia-Mitmacher? Und davon hängt dann eben ab, was für Zahlen man dann hat.

S1-15 Richter 0'30

Die Gruppe derjenigen, die wirklich Wikipedia am Laufen halten, mit ihrem Engagement, liegt unter Tausend! Dann gibt es aber natürlich noch die vielen, vielen Menschen, die hier und da mal was beitragen, heute hier und da mal morgen was reinschreiben, und dann vielleicht monatelang wiederum nichts machen. Auch die gibt es, aber diejenigen, die Wikipedia als Projekt auch am Laufen halten – einige von ihnen, aber viele auch nicht, als Administratoren, aber die auch so die ganzen Arbeiten im Hintergrund machen, die wir als Leserinnen und Leser gar nicht so sehen – das ist ne sehr kleine Gruppe von Menschen!

³ https://de.wikipedia.org/wiki/Eddie_Hodges (Abrufdatum: 18.10.2021)

ERZÄHLERIN

Jeder kann mitmachen in der Wikipedia. Er braucht kein Konto anzulegen, sich nirgends auszuweisen, keine persönlichen Daten preiszugeben und keine Prüfungen zu absolvieren. Ärgert er sich irgendwo über ein falsch gesetztes Komma, muss er nur den Link „Bearbeiten“ anklicken und kann danach das Komma tilgen. Allerdings wird die Verbesserung nicht sofort freigeschaltet; Sichterinnen und Sichter wie Iva Berlin werfen einen Blick darauf.

ERZÄHLER

Um diesen Status zu erhalten, muss man 150 eigene Bearbeitungen gemacht haben, die wiederum von Sichtern akzeptiert wurden. Und man wird nur Sichter, wenn man den Raum der scheinbar totalen Anonymität verlässt, sich also ein Konto bei der Wikipedia anlegt, wobei das, siehe Iva Berlin, auch mit Pseudonym geht. Ironischerweise schützt dieser Vorgang – was viele nicht wissen – die eigenen Personendaten besser als das scheinbar anonyme Surfen im Netz. Darauf weist ein Popup-Fenster hin, das bei nicht registrierten Besuchern aufploppt:

DIE WIKIPEDIA

„Du bist nicht angemeldet. Deine IP-Adresse wird bei Bearbeitungen öffentlich sichtbar. Lege ein Benutzerkonto an, damit stattdessen dein Benutzername angezeigt wird.“

S1-16 van Dijk 0'45

Was passiert, wenn man sich nicht anmeldet? Die Wikipedia-Software, die hält immer fest, wer was gemacht hat. Und wenn es keinen Benutzernamen gibt, ja dann wird die IP-Adresse genommen. Jeder, der im Internet unterwegs ist, der hat eine IP-Adresse, das ist eine technische Sache, damit ist der eigene Computer identifiziert, die eigene Internet-Verbindung. Das sollte man eigentlich nicht öffentlich machen, wegen der Privacy. Es soll aber angegeben werden, wer die Seite verändert. Ja, dann nimmt man diese IP-Adresse, die dann öffentlich wird! Das ist keine Katastrophe, aber es ist nicht wünschenswert. Und die Leute von der Wikipedia, die da regelmäßig mitmachen, die sind sehr misstrauisch gegenüber diesen „IP-Mitmachern“, weil die eben keine Wikipedia-Identität haben. Und ganz viel Unsinn, der in die Wikipedia kommt von böswilligen Leuten, kommt von Leuten, die nicht angemeldet sind.

ERZÄHLERIN

Böswillig sind oft kommerziell oder politisch motivierte Änderungsversuche, die – scheinbar anonym unter IP-Nummer vorgenommen – überraschend oft zu Firmen, Parteien oder sogar zum Deutschen Bundestag führen.

ZITATOR

„Zwar wissen wir nicht, ob es das Büro des Abgeordneten Joachim Pfeiffer (CDU) war, das unmittelbar vor der (...) Bundestagswahl dessen Unterstützung für die Atomkraft in ein deutlich milderes Plädoyer für die ökologische Energiewende ersetzte.“

ERZÄHLER

Pavel Richter „Die Wikipedia-Story“.

ZITATOR

„Und auch beim SPD-Abgeordneten Wilhelm Priesmeier ist nicht klar, ob er selbst es war, der in seinen Wikipedia-Artikel die Information eingefügt hat: ‚Sein Hund heißt Bobo.‘ (...) Und dass das keineswegs nur zu Wahlzeiten so ist, zeigt der Twitter-Kanal *@bundesedit*, der seit 2014 jede Wikipediaänderung, die aus dem Bundestag, einem Ministerium oder einer Bundesbehörde erfolgt, akribisch dokumentiert.“⁴

ERZÄHLER

Werfen wir einen Blick auf dieses hübsche Politiker-Überwachungstool. Da meldet es zum Beispiel via Twitter:

ZITATOR

„‘Matthias Mieves‘ wurde anonym aus dem Netz des Bundestages bearbeitet.“

ERZÄHLER

Also schauen wir uns flugs den alten Text im Wikipedia-Versionsverzeichnis an:

ZITATOR

„Mieves (...) studierte von 2006 bis 2010 Betriebswirtschaftslehre und Anglistik an der Universität Mannheim.“

ERZÄHLER

Und jetzt die neue Version, kurz nachdem es der SPD-Politiker 2021 in den Bundestag geschafft hatte:

ZITATOR

„Mieves (...) studierte von 2006 bis 2010 Betriebswirtschaftslehre *mit interkultureller Qualifikation*.“⁵

ERZÄHLER

⁴ Pavel Richter „Die Wikipedia-Story“, Frankfurt a.M. 2020 (Campus Verlag), S. 120

⁵ <https://de.wikipedia.org/w/index.php?diff=217316629&oldid=217097977>

Schon sieht der Lebenslauf ein klein wenig kompetenter aus, aufgehübscht direkt aus dem Netz des Deutschen Bundestags heraus. Blöder Zufall ... oder naives Vertrauen in die eigene Unsichtbarkeit. Pavel Richter warnt in seinem Buch:

ZITATOR

„Als nicht angemeldete IP ist man in Wikipedia lange nicht so anonym wie als Benutzer.“⁶

S1-17 van Dijk 0'37

Jetzt gibt es da einen ganz bösen Begriff, den ich selber gar nicht verwende, der heißt „IP-Befall“. Also wenn da ein Artikel ist wie zum gegenwärtigen amerikanischen Präsidenten oder zu einem Popstar, der wird häufig vandalisiert, da wird viel Unsinn reingeschrieben, aus Jux und Dollerei! Häufig von Leuten, die mit IP bearbeiten, ja und das wird dann „IP-Befall“ genannt. Das muss man wie ein Gärtner dann ... muss man dann das beseitigen, und daher kommt dann dieser Ausdruck „IP-Befall“, so wie eine Pflanze befallen ist von Schädlingen. Und gerade, weil man damit dann Menschen mit Schädlingen vergleicht, darum würde ich selber „IP-Befall“ niemals sagen.

ERZÄHLERIN

Ohnehin ist es doch viel attraktiver, als Nützlich an der Welt teilzunehmen. Der amerikanische Schriftsteller Nicholson Baker strebte das schon früh an und entschloss sich im Jahr 2008, sein aus Büchern gewonnenes Wissen für die Wikipedia fruchtbar werden zu lassen.

ERZÄHLER

Baker ist als derjenige US-Autor bekannt geworden, der neben dem Schreiben von Essays und Romanen auch noch Zeit und Kraft fand, Millionen vergilbter Tageszeitungsexemplare aus dem 19. Jahrhundert vor der physischen Vernichtung zu retten. Seiner Überzeugung nach dürfen künftige Generationen nicht bloß auf zweifelhafte Mikrofilme oder digitale Scans angewiesen sein. Ein Held der Quellengewissheit.

ERZÄHLERIN

Also jemand, der im Grunde dem Wikipedia-Prinzip des fluiden Textes äußerst skeptisch gegenüberstehen müsste. Hören wir ihn selbst:

Musik: David Cope "Virtual Bach, Suite for Violoncello, I Prelude". Zitator darüber:

ZITATOR

⁶ Richter a.a.O.

„Als Erstes nahm ich auf Wikipedia (unter dem Benutzernamen *Wageless*) ein paar nicht sehr gute Bearbeitungen des Eintrags «Rinder-Somatotropin» vor. Ich klickte auf «Bearbeiten» und hatte sogleich ein seltsames, fast benommenes Gefühl, als wäre ich durch den Spiegel getreten und dürfte mit einer riesigen Maschine oder einem empfindlichen biomedizinischen Gerät herumspielen. Es schien fast zu einfach, Schaden anzurichten; man fragt sich: Warum leisten mir die Wörter nicht mehr Widerstand? Aber bald hat man sich daran gewöhnt. Man erinnert sich an die zentrale wikipedianische Direktive: ‚Sei kühn.‘“

ERZÄHLER

Nicholson Baker „Der Charme von Wikipedia“ in der Essaysammlung „So geht’s“.

ZITATOR

„Schon bald gefällt einem das Leben drinnen. Nach den Rinderhormonen bastelte ich ein bisschen an der Zusammenfassung der Handlung von *Schlaflos in Seattle* herum, während ich den Film sah. Etwas später brachte ich ein paar Korrekturen in der Einführung zu dem Artikel über Hydraulikflüssigkeiten an – später verbesserte wieder jemand anderes erfreulicherweise meine Eingaben. Eines Abends suchten meine Frau und ich nach Rezepten für einen Cobbler, danach arbeitete ich noch eine Weile an dem Cobbler-Artikel, aber er stimmte immer noch nicht. Ich änderte ein paar Sachen an dem Artikel über ‚Periodisierung‘. Ungefähr um diese Zeit begann ich mich dann mit meinem offenen Computer an die Arbeitsfläche in der Küche zu stellen, starrte auf meine wachsende Watchliste, checkte und hielt die Augen offen. Nach ungefähr einer Woche war ich auf dem besten Weg zur ersten Stufe einer gediegenen Wikipedia-Abhängigkeit.“⁷

ERZÄHLERIN

Und wir haben einen Grund, unsererseits die Wikipedia zu konsultieren. Was ist ein Cobbler?

DIE WIKIPEDIA

„Cobbler (Cocktail), ein alkoholhaltiges Mischgetränk. Cobbler (Gericht), ein US-amerikanisches Dessert.“⁸

ERZÄHLERIN

Einer Gabelung, Mist! Wir müssen uns entscheiden. Mh ... Dessert.

⁷ Nicholson Baker „So geht’s“, Hamburg 2015 (Rowohlt Verlag), S. 242

⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Cobbler> (Abrufdatum: 22.10.2021)

DIE WIKIPEDIA

„Ein Cobbler (wörtlich: Flickschuster, kommt von „to cobble something together“ – englisch für „etwas zusammenschustern“) ist eine traditionelle Süßspeise, die in der britisch-amerikanischen Kolonialzeit entstand und heute meist als Dessert gereicht wird. Sie besteht aus meist nur einer einzigen Fruchtsorte, die mit einer Teigkruste überbacken wird. Im Grunde handelt es sich um einen *Fruit flan*.“

S1-20 Berlin 0‘10

Ich finde an Wikipedia unter anderem sehr spannend, dass es mein Lernbedürfnis befriedigt und mir ermöglicht, immer wieder was Neues zu lernen.

ERZÄHLER

Zum Beispiel das hier:

DIE WIKIPEDIA

„Im Film ‚Der Gott des Gemetzels‘ von Roman Polanski dient der selbstgemachte Cobbler der Gastgeberin als Katalysator und Spiegel der wechselnden Beziehung zwischen den Protagonisten.“⁹

S1-21 Berlin 0‘34

Also das ist einfach diese Funktion mit diesen Blaulinks, die mich zu anderen Artikeln führen! Wie oft hab ich einfach gerade nichts Besseres zu tun und klicke mich dann von einem Blaubegriff zum nächsten Blaubegriff, und manchmal mach ich irgendwas in dem jeweiligen Artikel, weil mir dann auffällt, da ist irgendwas veraltet oder da hab ich doch neulich was in der Zeitung gelesen! Und manchmal klicke ich dann einfach nur wieder noch weiter und noch weiter und noch weiter. Und ja, ich lerne regelmäßig irgendwas in der Wikipedia, weil sie ist vielfältig!

Erkennungssound Wikiperle

ERZÄHLERIN

Wenn Sie solch ein Signal hören ...

WH Erkennungssound Wikiperle

ERZÄHLERIN

Wenn Sie solch ein Signal hören, schenkt Ihnen der Autor dieser Langen Nacht eine von ihm selbst ertauchte Wiki-Perle, die zwar vollkommen nutzlos erscheinen mag, aber in zeitloser Schönheit erstrahlt. Wissen als Schmuck. Manchmal geheimnisvoll, manchmal verstörend – aber immer funkelnd.

WIKIPERLE „*Adolf Schmal*“

⁹ [https://de.wikipedia.org/wiki/Cobbler_\(Gericht\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Cobbler_(Gericht)) (Abrufdatum: 22.10.2021)

Wikiperia. „Im Olympischen Fechtturnier 1896 lag Adolf Schmal bereits mit zwei Siegen in Führung, als der griechische König ins Stadion kam. Um diesem die Beobachtung des gesamten Turniers zu ermöglichen, wurden alle Wettkämpfe annulliert und neu ausgetragen. In diesem zweiten Durchgang verlor Schmal die beiden Kämpfe und wurde letztlich nur Vierter.“ *Wikipedia*: „Adolf Schmal“¹⁰

ERZÄHLERIN

Und zurück zum Hauptstrang! Wie ging es nach dem Cobbler-Rezept bei Nicholson Baker weiter?

ZITATOR

„Ich hörte nicht mehr, was meine Familie zu mir sagte – ungefähr zwei Wochen lang verschwand ich praktisch in meinem Bildschirm und versuchte, kurze, manchmal auch allzu eigenwerbende, aber gleichwohl wertvolle Biographien zu retten, indem ich sie in eine neutrale Sprache umschrieb und hastig Datenbanken von Zeitungen und Google Books nach Verweisen durchkämmte, die ihren Bedeutsamkeitsquotienten erhöhten. Ich war zu einem ‚Inklusionisten‘ geworden.“¹¹

S1-22 Berlin 0‘12

Das ist etwas, weswegen ich ausgesprochen gerne sichte, und da lande ich manchmal bei Artikeln, wo ich denke: „Guck mal einer schau! Das hätte ich auch so nicht gedacht!“ (*lacht*)

ERZÄHLERIN

Damit zählt Iva Berlin wie Nicholson Baker eher zu den Inklusionisten, jenen Menschen, die das Mehr mögen, nicht das Weniger. Ziko van Dijk sieht das anders:

S1-23 van Dijk 0‘09

Ich bin ein ganz bekennender Exklusionist! Ich glaube, dass ganz, ganz viele Sachen – auch ganz viele Personen – nicht relevant sind für die Wikipedia.

ERZÄHLER

Und Pavel Richter?

S1-24 Richter 0‘03

Ich wär für ein eigenes Wiki-Projekt „Wikipedia kürzen“, um die Hälfte!

ERZÄHLER

Warum?

¹⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Adolf_Schmal (Abrufdatum: 24.11.2021)

¹¹ Baker S. 246

ERZÄHLERIN

Es hat etwas damit zu tun, was ein Online-Lexikon durch den enzyklopädischen Eintrag adeln und was es ausgrenzen soll. Die potenziell unendliche Aufnahmefähigkeit des digitalen Containers ermuntert dazu – ganz anders als beim Buch –, alles und jeden zu verzeichnen. Für Leserinnen und Nutzer ist das vielleicht wünschenswert – für ehrenamtliche Qualitätswächter und Bearbeiterinnen eher nicht. Seit Anbeginn steht deswegen eine Frage immer im Raum: Ist das relevant?

S1-25 Richter 0'50

Das ist eine alte Sicht auf Wikipedia, das kommt noch aus der Zeit, als es diese berühmten, für uns Wikipedianer berühmten Streitereien zwischen den sogenannten „Inklusionisten“ und den „Exklusionisten“ gab – also diejenigen, die möglichst viel in Wikipedia haben wollten, und diejenigen, die gesagt haben: „Nein, es muss auch eine gewisse Gravitas haben, was in einer Enzyklopädie steht.“ Und eigentlich sind wir davon heute weit entfernt. Denn heute geht es weniger um die Frage: Ist etwas relevant oder nicht? Weil darin steckt ja auch immer eine gewisse Wertung. Und insbesondere, wenn wir über Personen sprechen: Möchte man denn nicht relevant sein? Also sind wir denn nicht eigentlich alle relevant? Es ist doch nur eine Frage des Bezugssystems! Deswegen spreche ich lieber – und auch eigentlich in Wikipedia wird viel mehr davon gesprochen – ist die Relevanz denn darstellbar und nachweisbar? Es geht eigentlich darum, kann ich gute Quellen beibringen, die sich mit dieser Person beschäftigen.

S1-26 van Dijk 0'29

Ein gutes Beispiel ist: Alle Professoren sind relevant! Ja, das hat man sich wahrscheinlich so ausgedacht, damit man dann nicht mehr über jeden einzelnen Professor oder Professorin streiten muss. Aber gut ... wenn man das jetzt mal bei Licht betrachtet: Die allermeisten Professoren, ja das sind halt einfach Leute, die Ihre Arbeit machen, die sind nicht relevant! Man sagt das ja auch bei Ärzten und bei Anwälten: Gut, wichtige Berufe, andere Berufe sind auch wichtig, das sind einfach Leute, die Ihre Arbeit machen, aber es muss jetzt nicht jeder Hausarzt einen Wikipedia-Artikel bekommen.

S1-27 Richter 0'21

Es gibt eben über die Bäckerei-Fachverkäuferin um die Ecke, die genauso relevant ist wie Sie und ich, gibt es aber eben wenig unabhängige wissenschaftliche oder gute journalistische Quellen. Das ist so! Und das ist eigentlich heute das wichtigere

Kriterium als diese Frage: Ist diese Person an und für sich wichtig? Weil wie sollte man das auch eigentlich genau gewichten?

***Musik:** Auftaktphrase von Romina Power „Il ballo del qua qua“, dann Schnitt.*

ERZÄHLER

Zufallsmusik: Ententanz.

Musik fortsetzen und ganz ausspielen. Wikipedia-Text an passenden Stellen darüber:

(2) Musik 2'41 Titel: „Il ballo del qua qua“

**Interpret: Romina PowerKomponist/Texter: Werner Thomas, Lorenzo Raggi
LC 08637 / ARIOLA EXPRESS**

DIE WIKIPEDIA

„Die Melodie wurde 1957 in der Schweiz unter dem ursprünglichen Titel *Chip chip* von dem Musiklehrer Werner Thomas komponiert, der die Tonfolge auf dem Akkordeon ausprobiert hatte. Thomas (...) führte das Stück als Alleinunterhalter in Kneipen und Festzelten auf. (...) Insgesamt gibt es mindestens 370 Coverversionen in 42 Ländern. (...) Für Komponist Thomas war das Lied im Hinblick auf die Tantiemen ‚wie ein Sechser im Lotto‘. (...) Werner Thomas erfand den Tanz zur Animation seines Publikums bei seinen Akkordeon-Auftritten. Er selbst besaß 130 Enten und 25 Gänse und ließ sich von jenen inspirieren: Die erste Tanzfigur stellt den Schnabel einer Gans dar, dann folgt das Flügelschlagen einer Ente. Mit zusammengedrückten Knien soll der Gang der Enten symbolisiert werden.“¹²

Ende der Musik.

ERZÄHLERIN

Alle Professoren sind lexikonwürdig. Das Federvieh des Ententanz-Komponisten ist lexikonwürdig. Relevanz liegt im Auge des Betrachters.

S1-28 van Dijk 0'46

Man könnte sich ja sagen: „Da wird ein Wikipedia-Artikel geschrieben, dann ist der da, fertig, prima!, stört doch keinen!“ Ja, aber so ist das halt nicht. Ein Wikipedia-Artikel, der wird von einer Person geschrieben. Aber wir wollen, dass es andere Leute gibt, die den noch mal überprüfen, allein schon auf Tippfehler, und verbessern. Und dieser Artikel muss vielleicht aktuell gehalten werden! Das heißt, so ein Artikel, der kostet Arbeit, auch in Zukunft für die Leute von der Wikipedia! Und wenn dann manche Leute vielleicht Werbung auch nur machen wollen für etwas, was sie selber

¹² <https://de.wikipedia.org/wiki/Ententanz> (Abrufdatum: 1.11.2021)

interessiert oder über sich selber schreiben oder über einen nahen Verwandten oder über die eigene Großmutter, die leider nicht relevant ist – ja, dann ist das alles Ballast! Das müsste mitgeschleppt werden, und darum sagen die Wikipedianer, meiner Meinung nach völlig zu Recht: Es muss Relevanzkriterien geben. Was ist so wertvoll, dass wir uns in Zukunft damit beschäftigen wollen?

ERZÄHLERIN

Und was das nicht ist, sollte man aus Sicht des Exklusionisten entfernen. Also: tilgen.

S1-29 van Dijk 0'22

Wenn ich das so entscheiden könnte oder einen Zauberstab hätte, ich würde ganz viele biografische Artikel löschen lassen, weil man diese Artikel nicht auf dem Niveau halten kann – vor allem nicht dauerhaft halten kann – auf dem sie sein sollten. Da find ich es viel besser, wenn die Kulturschaffenden, die eben nicht in erster Linie prominent sind, wenn die auf ihrer Website über sich selber informieren.

ERZÄHLER

Damit wäre auch der Wikipedia-Eintrag des Autors dieser Langen Nacht perdu. Und zwar völlig zurecht! Dessen Informationshöhe ist ... eher bescheiden.

DIE WIKIPEDIA

„Florian Felix Weyh lebt mit seiner Familie in Berlin.“¹³

ERZÄHLERIN

Der Autor versichert hiermit gegenüber der Wikipedia und der Welt, dass er diesen Eintrag nicht selbst verfasst hat. Aber er fände es interessant zu sehen, was eigentlich passiert, wenn jemand diesen Eintrag löscht? Genauer: einen Löschantrag dazu stellt. Schließlich ist der Eintrag nicht notwendig. Gibt es Wikipedianer, die ihn verteidigen? Oder findet sich eine Mehrheit, die für die Löschung stimmt?

S1-33 Richter 0'51

Diese Löschanträge sind ja so'n heikles Thema! Ich bin erstmal wahnsinnig unglücklich, dass sie Löschanträge heißen, und dass es da ums Löschen geht. Weil ... ich hab mal so grob gerechnet, ich glaub die Hälfte der Dinge, die einen Löschantrag bekommen, werden nicht gelöscht! Sondern im Gegenteil, die werden ausgebaut, und dadurch werden die Artikel noch besser! Also jeder kann auf jeden Artikel einen Löschantrag stellen, viele davon werden als völlig unsinnig sofort ad acta gelegt. Das heißt, das ist auch erstmal keine Aussage über einen Artikel. Jeder kann einen Löschantrag stellen! Und darüber wird dann sieben Tage diskutiert. Und wenn der Artikel tatsächlich so grenzwertig ist, finden sich sehr viele Wikipedianer, die speziell

¹³ https://de.wikipedia.org/wiki/Florian_Felix_Weyh (Abrufdatum: 2.11.2021)

in diesen sogenannten „Löschdiskussionen“ nach Perlen suchen und sagen „Das wär aber schade, wenn der gelöscht wird, dann bau ich ihn aus!“ ... indem ich Quellen hinzufüge, neue Inhalte hinzufüge. Und in ungefähr der Hälfte der Fälle bleiben die Artikel dann tatsächlich bestehen, weil sie nach diesen sieben Tagen behaltenswert geworden sind.

ERZÄHLER

„Behaltenswert“ ist ein schönes, wärmendes, die Seele streichelndes Attribut. Um es zu erlangen, muss man allerdings zuvor etwas riskiert haben, nämlich die eigene Bedeutsamkeit in Frage gestellt zu sehen.

S1-31 Richter 0'04

Ganz ehrlich: Die Sachen, die es nicht schaffen, sind es meistens auch nicht wert!

WIKIPERLE „Peter Rath“

Wikiperlia. „Im Jahr 2002 (...) sorgte [Peter] Rath als 68-Jähriger für Aufsehen, als er zum Abschluss seiner beruflichen Laufbahn zu Fuß mit einer Schubkarre voll Glas von Steinschönau nach Wien ging, was einer Strecke von über 530 Kilometern entspricht. Damit machte er sich auf die Spuren von Georg Franz Kreybich, einem 1661 in Steinschönau geborenen Glasbläser, der diese Strecke im Alter von 21 Jahren absolvierte, sowie unzähligen weiteren böhmischen Glaskünstlern, die diese Strecke in den hundert Jahren vor Rath zurücklegten.“ *Wikipedia*: „Peter Rath (Unternehmer)“¹⁴

ERZÄHLER

Nicht gelöscht – sondern eine ziemlich umfassende Unternehmensdarstellung im Gewand eines biografischen Eintrags. Die Begehrlichkeit, von Wikipedia geadelt zu werden, scheint groß. Allerdings ist das kein neues Phänomen.

ERZÄHLERIN

Schon Johann Heinrich Zedlers „Grosses vollständiges Universal-Lexicon Aller Wissenschafften und Künste“, erschienen von 1731 bis 1754, zeigte Selbst-Beschreibern keineswegs die kalte Schulter, wie Ulrich Johannes Schneider in seinem Buch „Die Erfindung des allgemeinen Wissens“ schildert:

Musik: David Cope „*Virtual Bach, Suite for Violoncello, III Courante*“. Zitator darüber:

ZITATOR

¹⁴ [https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Rath_\(Unternehmer\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Rath_(Unternehmer)) (Abrufdatum: 2.11.2021)

„Diese Plattform (...) wurde zur Selbstdarstellung freigegeben, vielleicht sogar an die zahlungskräftige Leserschaft verkauft, jedenfalls dann, wenn etwa Familienstambäume in Form von Stichen aufgenommen werden sollten. In der Vorrede zu Band 21 heißt es entsprechend: ‚Will auch ein hochangesehenes Adeliges Haus die Kupfferplatten ihrer Ahnen-Tafeln uns gnädigst mittheilen, und die wenigen Kosten zum Abdrucke nicht scheuen; so wird man ihm hierunter zu willfahren um so viel weniger entstehen, je mehr Zierde hierdurch dem Lexico selbst zuwächst.‘“¹⁵

ERZÄHLER

Eitelkeit hülft Eitelkeit, könnte man sagen: Das Lexikon füllt sich, und die Auffüller bezahlen auch noch dafür. Und warum über den Adel hinaus nicht auch noch das aufstrebende Bürgertum ansprechen?

ZITATOR

„Sollten übrigens auch die weisen Väter dieser oder jener Stadt oder auch die Glieder dieses oder jenes angesehenen Collegii oder Societät das Andencken selbiger Stadt, Collegii oder Societät durch Einschickungen ausführlicher und richtiger Nachrichten von dem Ursprünge, Erbauung, Stiftung, Beschaffenheit, Einrichtung etc. mehr und mehr illustre machen wollen; so werde ich nicht entstehen, solchem diesem Wercke selbst vorteilhaften Verlangen ein vollkommenes Gnüge zu leisten und solchen gütigen Beytrag jedesmahl in der Vorrede öffentlich zu rühmen, daferne nicht um die Unterlassung solcher an sich unschuldigen Erkänntlichkeit ausdrücklich Ansuchung geschehen.“¹⁶

ERZÄHLERIN

Man kann vermuten: Es hat funktioniert! Denn 270 Jahre später sorgen sich auch Ortszwerge um ihre Selbstdarstellung im Weltwahrnehmungskampf.

WIKIPERLE „*Gotzenberg*“

Wikiperlia. „Gotzenberg ist ein Dorf mit ca. 70 Einwohnern im mittelfränkischen Landkreis Nürnberger Land. (...) Seit 2002 ist Gotzenberg ans Abwasser-Kanalnetz angeschlossen, seit 2008 wird es von einer Buslinie des VGN angefahren. 1999 wurde ein Backofen erbaut, der nun als Treffpunkt für Dorffeste dient. *Wikipedia*: „Gotzenberg“¹⁷

¹⁵ Ulrich Johannes Schneider „Die Erfindung des allgemeinen Wissens“, Berlin 2013 (Akademie Verlag), S. 108

¹⁶ a.a.O. S. 127

¹⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Gotzenberg> (Abrufdatum: 22.11.2021)

ERZÄHLER

Und Menschen haben es, Kriterien hin oder her, nicht allzu schwer, einen Wikipedia-Eintrag zu ergattern. Pavel Richter allerdings, immerhin mal Wikimedia-Geschäftsführer, musste Jahre warten, bis ihn die eigene Community als verzeichnungswert einstufte. Das mag auch daran liegen, dass sein Abgang – genauer gesagt: seine Entlassung – von heftigen Konflikten begleitet gewesen war. Im Buch resümiert er einsichtig:

ZITATOR

„Als Chef von Wikimedia Deutschland war ich zu sehr fixiert auf die Instrumente, die ich als Unternehmensberater anzuwenden gelernt hatte: *Key Performance Indicators*, Wachstum (finanziell und personell), öffentliche und institutionelle Anerkennung und andere mehr. Was ich mehr und mehr dabei verloren hatte, war ein Verständnis für das liebevoll Amateurhafte des Vereins und der Wikipedia, eine Achtsamkeit den Ehrenamtlichen gegenüber, Respekt den unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Empfindsamkeiten von bezahlten und ehrenamtlich Engagierten gegenüber.“¹⁸

ERZÄHLERIN

„Liebevoll amateurhaft“ klingt nachgerade absichtsvoll deeskalierend, weiß Richter doch um den strukturellen Konflikt, der Wikipedia seit Anbeginn durchzieht. Die Inhalte der Online-Enzyklopädie werden ausschließlich von Menschen erstellt und kontrolliert, die dafür keinerlei Honorar erhalten. Dennoch benötigt man für den laufenden Betrieb Geld für Verwaltung und die technische Infrastruktur.

ERZÄHLER

In Deutschland wird das alles von einem gemeinnützigen Verein geschultert, der vom US-Mutterhaus – einer Stiftung – unabhängig ist. Finanziell wirtschaften alle nationalen Wikipedia-Initiativen autonom; die deutsche Sektion gehört zu den weltweit erfolgreichsten. Der letzte Jahresbericht weist einen Umsatz von rund 20 Millionen Euro aus. Da die Nutzung der Wikipedia kostenlos ist, kommt dieses Geld zu etwa gleichen Teilen aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden.

S1-32 van Dijk 0'34

Die Wikipedia ist spendenbasiert. Es gibt immer Streit darum, wie das Geld sinnvoll ausgegeben wird. Also der Speicherplatz oder auch der Traffic – also dass ganz viele Seitenabrufe erfolgen – das ist eigentlich nur ein Teil des Ganzen. Man fragt sich: Brauchen die Ehrenamtliche, brauchen die eine Betreuung, brauchen die eine Aus- und Weiterbildung? Muss man Werbung für die Wikipedia machen? Muss man Öffentlichkeitsarbeit machen und dann vielleicht bestimmten Vorurteilen über die Wikipedia aus der Welt helfen? Ja und da gibt es im Einzelnen natürlich dann die

¹⁸ Richter a.a.O. S. 77f.

Frage: Wo sollte man sich da konzentrieren? Wird das Geld jetzt in jedem einzelnen Fall gut ausgegeben?

ERZÄHLERIN

...und daran entzündeten sich naturgemäß Konflikte. Das entsprechende Lexikonstichwort verheimlicht dies nicht:

DIE WIKIPEDIA

„Wikimedia Deutschland ist auch unter den ehrenamtlichen Autoren der Wikipedia umstritten, da der Verein – so die Kritik – die Community der Enzyklopädie vernachlässigt. Autoren fordern, dass mehr Ressourcen in die konkrete Unterstützung der Freiwilligen gehen sollten. Zudem sorgten autonome Parallelstrukturen von Verein und Wikipedia für Unmut. Die Wikimedia-Funktionäre hätten in der Wikipedia noch lange nichts zu sagen und umgekehrt.“¹⁹

S1-33 Richter 0'36

Natürlich gibt es auch Menschen, die Macht haben in Wikipedia! Das hat viel mit sozialem Kapital zu tun, hat viel mit meiner Reputation bei Wikipedia zu tun. Hat viel mit dem zu tun, was ich schon in Wikipedia gemacht habe, wie lange ich dabei bin, wie viel Zeit ich habe. Also es gibt ganz spannende und ganz unterschiedliche Machtfaktoren. Administrator ist keine Machtposition in Wikipedia! Auch wenn es gerne in der Öffentlichkeit so gesehen wird. Wir denken ja gerne so in Hierarchien! Ich hab so'ne Hierarchie in meinem Buch auch drin, aber zwei Seiten später sag ich: Es gibt keine Pyramide in Wikipedia! Es gibt Macht, mächtige Menschen in Wikipedia, das hat aber absolut nichts damit zu tun, ob sie Administratoren sind oder nicht.

ERZÄHLER

Im Konfliktfall sind Letztere allerdings gefragt, wenn sich nämlich aus gewöhnlichen Einschätzungsdifferenzen hitzige Auseinandersetzungen entwickeln und sich nicht mehr argumentativ lösen lassen. Dann muss ein Administrator schlichten oder über Sanktionen entscheiden. Kein einfaches Unterfangen, das sich Ziko van Dijk selbst einmal von einem Administrator hat erläutern lassen:

S1-34 van Dijk 0'58

Also jemand beschwert sich und sagt: „Da ist mir Unrecht passiert, mach da mal was gegen den anderen!“ Dann hat der Administrator erklärt, wie er dem nachgeht, was er sich durchgucken muss, welche Diskussionsbeiträge und so weiter, und eine ganz banale Sache kann ihn eine halbe Stunde Zeit kosten! Dann schreibt er hinterher einen kleinen Absatz, einen Bericht darüber und entscheidet vielleicht eine Sache, oder auch

¹⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Wikimedia_Deutschland (Abrufdatum: 5.11.2021)

nicht. Und dann denk ich mir: „Dieses kleine Stückchen Text, dieser Kommentar, hat so viel Zeit gedauert!“ Kann auch doppelt so lange dauern, es kann auch Tage dauern, bis überhaupt die Diskussion verstanden hat! Das kann man sich auch gut vorstellen, ja dass viele Arbeit auch liegenbleibt, weil die Administratoren überfordert sind, allein schon zeitlich. Oder weil die Administratoren glauben: „Jemand hat sich schlecht benommen, hat Kraftausdrücke verwendet – ich möchte ihn eigentlich sperren! Aber ich hab nicht den Rückhalt in der Gemeinschaft.“ Weil in der Gemeinschaft viele Leute sagen: „Ach, ich find’s nicht so schlimm!“ Ja und der Administrator, wenn er dann Angst hat, dass der dann ganz vielen Leuten auf die Füße tritt, der straft dann vielleicht nicht.

ERZÄHLERIN

Adminstrator ist ein Wahlamt – und als solches nicht frei von den Nebeneffekten aller demokratischen Verfahren: Wahlkampf, Wahlversprechungen, Klientelismus und Angst vor Niederlage oder Abwahl. Doch geht es dabei um ähnlich viel wie in der Politik?

ZITATOR

„Ein wenig erinnern die Administratoren bei Wikipedia an den Scheinriesen *Tur Tur*“

ERZÄHLER

... schreibt Pavel Richter.

ZITATOR

„...den Michael Ende in seinem Kinderbuch *Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer* beschrieben hat: Wie dieser erscheinen die Administratoren der Enzyklopädie als besonders groß, stark und mächtig – doch bei näherem Hinsehen sind sie keineswegs die Herrscher des Projekts. Sie sind die Hausmeister.“²⁰

ERZÄHLERIN

Wobei im wirklichen Leben so mancher Hausmeister umso furchteinflößender wird, je näher man seinem Einflussbereich kommt.

Musik: Auftaktphrase von Mireille Mathieu „Je suis malade“, dann Schnitt.

ERZÄHLER

Zufallsmusik.

DIE WIKIPEDIA

²⁰ Richter a.a.O. S. 124

„*Je suis malade* entstand nach unterschiedlichen Quellen 1971 oder im Frühjahr 1972 in der Zusammenarbeit von Serge Lama und Alice Dona. (...) Lamas Plattenfirma Philips zeigte sich von dem Chanson allerdings wenig begeistert. Die Verantwortlichen waren der Meinung, dass ein Wort wie ‚krank‘ im Titel eines Chansons gänzlich ungeeignet für einen kommerziellen Erfolg sei. (...) Im Lauf der Jahre wurde *Je suis malade* zu einem Klassiker.“²¹

(3) Musik 2'00 Titel: „Je suis malade“

Interpret: Mireille Mathieu Komponist/Texter: Alice Dona, Serge Lama
LC 06868 / Sony Classical

S1-35 Richter 0'30

Ich sag das immer wieder: Glaubt nichts, was in Wikipedia steht! Tut es nicht! Aber glaubt auch nicht, was in der FAZ oder was im Deutschlandradio läuft! Man soll nicht glauben, was einem vorgesetzt wird. Man soll kritisch denken, man soll mitdenken, man soll möglichst mehrere Quellen nehmen. Natürlich tun wir das nicht alle, und in ganz vielen Situationen ist es auch einfach nicht nötig, weil davon ja weder Leben noch Gesundheit abhängt. Aber man sollte niemandem einfach erstmal so vertrauen. Das gilt für die Wikipedia, wie es auch aus meiner Sicht für alle anderen Medien gilt.

WIKIPERLE „Gozo“

Wikiperlia. „Auf der maltesischen Insel Gozo existieren zwei Opernhäuser, das Teatru Astra und das Teatru tal-Opra Aurora mit insgesamt 2700 bis 3000 Plätzen, beide in der Hauptstadt Victoria. Mit einer Fläche von 67km² und einer Einwohnerzahl von etwas über 30.000 (...) hat Gozo damit die höchste Opernhausdichte der Welt. (...) Infolge der gegenseitigen Rivalität gibt es keine Absprache. (...) Das führte 1999 dazu, dass in beiden Häusern Aida gezeigt wurde. Der Wettstreit der beiden Theater gipfelte schließlich in der Frage, in wessen Inszenierung die meisten Pferde zu sehen sein würden. Als den Verantwortlichen des Teatru Aurora Gerüchte zu Ohren kamen, ihre Konkurrenten im Astra wollten in ihrer Aida ein lebendes Pferd auf die Bühne bringen, besorgten sie sich heimlich zwei Pferde. Wikipedia „Opernhäuser auf Gozo“²²

ERZÄHLERIN

Ist das wahr? Es ist zumindest – wie alles, was in Wikipedia Bestand haben soll – durch Quellen belegt. Als Lexikon forscht Wikipedia nicht selbst, sondern sammelt nur, was andere eruiert haben. Der Kernsatz dazu lautet: keine Theoriefindung!

S1-36 van Dijk 0'30

²¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Je_suis_malade (Abrufdatum: 5.11.2021)

²² https://de.wikipedia.org/wiki/Opernhäuser_auf_Gozo (Abrufdatum: 3.11.2021)

Es ist nicht erwünscht, dass die Leute von der Wikipedia selber wissenschaftliche Schlüsse ziehen, selber wissenschaftliche Erkenntnisarbeit betreiben! Und dafür hat man den Ausdruck „keine Theoriefindung“ gefunden. Find ich ein bisschen unglücklich. Im Englischen „no original research“, keine Originalforschung, finde ich da viel besser. Also ja, die Wikipedianer können nicht sachlich-autoritativ auftreten, und darum darf man manche Sachen nicht behaupten, wenn man sie nicht belegen kann.

ERZÄHLERIN

Wie zum Beispiel: die Urker Fischtorte.

ERZÄHLER

„Fischtorte“? Naja ... andere Länder, andere Speisen.

S1-37 van Dijk 0'39

Da gab es eine Sendung in den Niederlanden mal, da haben Köche Gerichte aus den einzelnen Provinzen der Niederlande nachgekocht. Das war so eine Koch-Show, da hat dann der Koch gezeigt: „So, liebe Kandidaten, guckt mal, wie toll ich das mache, jetzt müsst ihr das nachkochen!“ Und anscheinend gab es nicht so viele Gerichte aus der Provinz Flevoland, die ist sehr dünn besiedelt, die gibt's noch nicht so lange. Das ist dieser Teil, der dem Meer abgerungen wurde. Und da fand man dann in der Wikipedia einen Artikel über die Fischtorte aus Urk, die *Urker vistaart*. Mit Makrelen und Blätterteig und Mettwurst, wenn ich mich richtig erinnere. Und Sauerkraut! Und noch ein paar anderen Sachen.

S1-38 Atmo: *Niederländische TV-Kochshow von 2013 mit „Urker vistaart“.*

S1-39 van Dijk 0'57

Da sieht man dann in diesem Beitrag, wie der Koch dann zeigt: „Ja, so macht man das! Das ist nicht einfach! Das ist schon sehr anspruchsvoll! Das ergibt dann ein sehr interessantes, gutes Gericht!“ Es stellte sich hinterher heraus, dass es die *Urker vistaart*, die Fischtorte aus Urk, gar nicht gegeben hat. Es gab einmal Schüler aus Enschede, aus einem ganz anderen Landesteil, die wollten mal einen Spaß machen und haben sich gedacht: „Ja wir denken uns mal ein wirklich ekelhaftes Gericht aus, das so absurd ist, daran kann gar keiner glauben!“ Und darüber haben die einen Wikipedia-Artikel geschrieben. Die sind sogar zu einem Freund gegangen, der in einem Restaurant gearbeitet hat. Der hat dann so eine *Urker vistaart* gemacht. Dann hat man ein Foto davon gemacht und hochgeladen, damit es umso glaubwürdiger ist. Ja und tatsächlich hat dieser Artikel *Urker vistaart* ziemlich lange Bestand gehabt. Eigentlich schade, dass der Artikel gelöscht wurde, denn dank dieser Fernsehköche gibt es diese Fischtorte aus Urk tatsächlich.

ERZÄHLER

Womit sich ein Kreis der Selbstreferenz geschlossen hätte. Das wäre so, als würde der Autor dieser Langen Nacht eine erfundene „Wikiperle“ in die Sendung einschleusen und danach – mit Verweis auf die seriöse Quelle Deutschlandradio – einen entsprechenden Wikipedia-Eintrag anlegen. Damit verwandelte sich die gefälschte Wikiperle in eine echte, obwohl der Sachverhalt immer noch nicht existierte.

ERZÄHLERIN

Solche „Hoaxe“ – Fälschungen als Schabernack ...

DIE WIKIPEDIA

„Schabernack ist eine zu Schöllkrippen gehörende Einöde im Landkreis Aschaffenburg. (...) Der Name (...) geht aus den alten Wörtern *schabe* und *nack* hervor, was *den Bergrücken abgraben* bedeutet. Er hat nichts mit einem Streich zu tun.“²³

ERZÄHLERIN

... solche Fehlinformationen machen nur einen verschwindend kleinen Teil der Wikipedia aus; in der dritten Stunde kommen wir noch einmal darauf zurück. Das Gros der Wikipedia-Einträge führt vielleicht auf abseitige Wissenswege – den Inklusionisten zum Wohlgefallen! –, verkörpert zugleich aber, wie Iva Berlin betont, genau jenes unerwartet Neue, das über die Idee der gedruckten, klassischen Enzyklopädie hinausgeht:

S1-40 Berlin 0'32

Es gibt zu unglaublich vielen Gebieten unglaublich viele Menschen, die zu einem ganz bestimmten Teilgebiet etwas wissen. Und davon ganz, ganz viel wissen! Und dann ist es gut, wenn dieses Wissen allgemein zur Verfügung gestellt wird, denn es passiert ja immer mal wieder, dass sich irgendjemand dann für die Geschichte des Pizzakartons oder des Eierbechers oder irgendwas Anderes interessiert. Und wenn dieses Wissen dann in der Wikipedia abrufbar ist – umso besser!

Musik: Auftaktphrase III. Satz des Hornkonzerts in Es-Dur von Mozart (KV 417). Freigestellt:

ERZÄHLER

Zufallsmusik.

DIE WIKIPEDIA

²³ [https://de.wikipedia.org/wiki/Schabernack_\(Schöllkrippen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Schabernack_(Schöllkrippen)) (Abrufdatum: 5.11.2021)

„Herman Jeurissen (geboren am 27. Dezember 1952 in Wijchen) ist ein niederländischer Hornist.“²⁴

ERZÄHLERIN

... der uns mit dem Rondo aus dem „Konzert für Horn und Orchester, Es-Dur“ von Wolfgang Amadeus Mozart in die zweite Stunde der Langen Nacht hinübergleiten lässt. Es warten „Frauen in Rot“. Bleiben Sie neugierig!

Fortsetzung Musik

(4) Musik 3'33 Titel: „Konzert für Horn und Orchester Es-Dur, KV 417, 3. Satz: Rondo“

Interpret: Herman Jeurissen, Niederländisches Kammerorchester Amsterdam, Roy Goodman Komponist/Texter: Wolfgang Amadeus Mozart LC 09421 / BRILLANT CLASSICS

²⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Herman_Jeurissen (Abrufdatum: 5.11.2021)

2. Stunde:

„Frauen in Rot“

O-Töne in dieser Stunde von:

Iva Berlin, „Women-Edit“-Instruktorin (Berlin, Pseudonym)

Katharina Leyrer, Bibliothekswissenschaftlerin (Erlangen)

Marlene Neumann, Bibliothekarin (Erlangen)

Pavel Richter, Publizist, ehemaliger Geschäftsführer Wikimedia e.V. (Berlin)

Ziko van Dijk, Historiker und Wikipedia-Urgestein (Silvolde NL)

Musik: Gottfried Wallisch spielt am Klavier „Tuttifantchen – Tanz Der Holzpuppen“ von Paul Hindemith. Ganzes Stück ausspielen. O-Töne und Erzähler darüber.

S2-01 Berlin 0‘23

Die „Projekteule 2019“ habe ich stellvertretend bekommen für „Women Edit“, weil dieses Projekt „Women Edit“ eines ist, was seit so vielen Jahren kontinuierlich immer wieder konstruktiv Autorinnen dabei unterstützt, bei der Wikipedia beizutragen ... oder zu der Wikipedia beizutragen.

S2-02 Leyrer 0‘12

Also mir geht’s überhaupt nicht darum, dass ich meine Person dadurch berühmt mache, durch die Texte, die ich da schreibe oder übersetze. Sondern dass ich die Themen, zu denen ich da schreibe oder die Frauen, über die ich da schreibe, sichtbar mache.

Musik kurz tuschartig hochziehen.

ERZÄHLER

„Frauen in Rot“ – die zweite Stunde in der Langen Nacht der Wikipedia.

S2-03 Leyrer 0‘24

Mein allererster Artikel war zu LGBT-Symbolen, und eine kurze Zeit, nachdem ich den veröffentlicht hatte, hat mich Marlene darauf aufmerksam gemacht, dass der schon 10.000 Mal angeklickt wurde! Und das ist einfach so *rewarding* zu sehen: Der wird gelesen, andere Leute interessiert das! Und ob ich den übersetzt hab oder jemand anders, ist für mich da gar nicht entscheidend, sondern nur: Es gibt ihn, und es gibt Leute, die ihn gern lesen!

S2-04 Neumann 0'15

Also was mir persönlich daran auch gefällt, ist nicht unbedingt das Ergebnis und dass es ein Artikel ist, der dann von vielen auch gelesen wird, und ich dann zum weltweiten freien Wissen beitragen kann. Sondern auch einfach der Prozess des Artikelschreibens.

S2-05 Berlin 0'19

Wir haben erst vor jetzt zwei Jahren auf der Wikimania, also dem weltweiten Treffen, Werbung dafür gemacht, indem wir mal ein Plakat erstellt haben, wo wir raufgeschrieben haben, was ist denn notwendig, um eine „Women-Edit“-Gruppe ins Leben zu rufen.

S2-06 Neumann 0'20

Woman Edit ist praktisch eine Initiative von ehrenamtlichen Frauen, die sich in der Wikipedia engagieren und gerne ihr Wissen teilen und gemeinsam mit anderen Frauen für die Wikipedia arbeiten, Artikel ergänzen, verbessern, schreiben. Und eben auch Neulingen ermöglichen, den Einstieg in die Wikipedia zu finden.

Musik hochziehen und das Stück zu Ende spielen (noch ca. 20 Sekunden).

ZITATOR

„Warum es zur Beteiligung, zur Kooperation und zur Erstellung öffentlicher Güter kommt, kann als Rätsel angesehen werden.“²⁵

ERZÄHLERIN

... schrieb vor gut einem Jahrzehnt der Netzwerkforscher Christian Stegbauer in einer Studie über den Erfolg von Wikipedia. Das Rätsel wurde weder von dieser Studie, noch in den Jahren danach gelöst. Es bleibt ... ein Mirakel.

S2-07 Leyrer 0'25

Das Interessante ist ja auch: Es ist ja nicht nur die Wikipedia! Sondern es sind ja noch viele Schwesterprojekte, die daran hängen wie Wikidata oder Wikimedia Commons, die funktionieren ja auch noch alle im Zusammenspiel! Und das es so viele große Projekte auch in so vielen Sprachversionen gibt, die alle durch die Community bespielt werden, und dass das funktioniert! Das finde ich auch im Grunde total unfassbar, aber umso cooler!

ERZÄHLERIN

²⁵ Christian Stegbauer „Wikipedia. Das Rätsel der Kooperation“, Wiesbaden 2009 (Verlag für Sozialwissenschaften), S. 19

... freut sich die Bibliothekswissenschaftlerin Katharina Leyrer. Zusammen mit der Bibliothekarin Marlene Neumann gehört sie zur Erlanger „Women-Edit“-Gruppe, zur Fraueneditiergruppe, wie es sie derzeit an genau zwei Orten in Deutschland gibt: in Erlangen und in Berlin. In der Hauptstadt hat Iva Berlin einst selbst über diese Gruppe zu Wikipedia gefunden. Heute ist sie dort federführend aktiv und erhielt 2019 dafür eine hoch angesehene interne Auszeichnung: die Wikipedia-Eule.

S2-08 Berlin 0‘32/

Mir hat das geholfen, in einer reinen Frauengruppe – also bei „Women edit“ – Zugang zu finden, weil ich das aus meiner beruflichen Tätigkeit kenne. Ich habe früher Kleingruppen unterrichtet und dabei festgestellt, reine Frauengruppen haben eine andere Atmosphäre als gemischte Gruppen! Und ich neige schlicht dazu, dann gerne auch mit Frauen zu arbeiten, wenn die das wollen.

ERZÄHLERIN

Fakt ist: Als Autorinnen und Bearbeiterinnen sind Frauen in der Wikipedia dramatisch unterrepräsentiert – aber auch als Portraitierte. Oft stehen sie am Rande.

WIKIPERLE „Alexius Neukomm“

Wikiperlia. „Alexius Neukomm, geboren 17. Juli 1570 in Lindau; gestorben 27. Februar 1627 ebenda, war ein deutscher lutherischer Geistlicher. (...) Alexius Neukomm starb am 27. Februar 1627 durch Fremdeinwirkung seiner Frau. Sie wurde als Strafe mit dem Notar Johann Kees verheiratet. Wikipedia „Alexius Neukomm“²⁶

ERZÄHLERIN

Die Frau hat keinen Namen.

ERZÄHLER

Sie kann froh sein, dass sie damals nur im nächsten Ehebett und nicht auf dem Scheiterhaufen landete.

ERZÄHLERIN

So oder so: Einen Namen hätte sie in dieser Überlieferung verdient!

ERZÄHLER

Das wäre nur Oberflächenkosmetik: Frauen sind weniger sichtbar als Männer, historische Frauenfiguren allemal.

S2-09 Leyrer 0‘16

²⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Alexius_Neukomm (Abrufdatum: 23.11.2021)

Genau! Also Wikipedia existiert quasi nicht außerhalb der Gesellschaft und der gesellschaftlichen Strukturen. Und deswegen spiegeln sich natürlich patriarchale Strukturen, Gender-Bias, auch andere Formen von Bias, zum Beispiel auch eurozentristischer Bias, auch in der Wikipedia wider. Was nicht überrascht, aber was trotzdem ein Problem ist.

DIE WIKIPEDIA

„Bias, systematische Über- oder Unterschätzung einer nicht erwartungstreuen Schätzfunktion.“²⁷

ERZÄHLER

Wir erinnern uns: Das ist die Stimme der Wikipedia. In dem Fall hilft sie nicht auf Antrieb weiter. Das Stichwort „Bias“ führt zu einer Übersichtsseite, denn es gibt etliche Zusammenhänge, in denen dieses Wort benutzt wird. Ganz unten ein Link zu „Gender Bias“.

DIE WIKIPEDIA

„Gender Bias (...) oder geschlechtsbezogener Verzerrungseffekt bezeichnet in der wissenschaftlichen Forschung eine Verzerrung der Wirklichkeit durch Formulierungen, gedankliche Annahmen oder statistische Fehler, die zu falschen Darstellungen der tatsächlichen geschlechtsspezifischen Verhältnisse führt.“²⁸

ERZÄHLERIN

Und genau das ist auch in der Wikipedia neben weiteren Verzerrungen der Fall: In Wirklichkeit sieht die Welt anders aus als das, was die Abbildung der Welt in der Online-Enzyklopädie behauptet. In dem Fall: *It's a man's world*. Sollte das Frauen nicht anstacheln?

S2-10 Leyrer 0'06

Ich war vorher gar nicht aktiv. Ich bin erst aktiv geworden, um eben mehr Frauen sichtbar zu machen in der Wikipedia.

S2-11 Neumann 0'22

Ausgangspunkt war erstmal ein Workshop, wo wir angeboten haben, die Grundlagen der Wikipedia kennenzulernen, auch mit dem Schwerpunkt „Gender Bias“ und auch für Frauen als Zielgruppe. Und aus diesem Teilnehmerinnenkreis ist dann die Women-Edit-Gruppe gegründet worden.

S2-12 Berlin 0'34

²⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Bias> (Abrufdatum 24.11.2021)

²⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Gender_Bias (Abrufdatum 24.11.2021)

Das ist in Erlangen nur deswegen möglich gewesen, weil eine Wikipedianerin namens Sofie Elisabeth sich bereiterklärt hat, monatlich dahinzufahren. Weil wir aus Berlin hätten das überhaupt nicht stemmen können! Es kommen am Anfang doch immer noch Fragen, wie dieses oder jenes technisch zu lösen ist. Wie ist es mit den Kategorien? Warum wird das generische Maskulinum zwingend im Artikelnamensraum verwendet? Und was sind die sonstigen Regeln?

ERZÄHLERIN

Die Regeln, ja.

S2-13 van Dijk 0'12

Ich hab mir mal den Spaß gemacht, ich hab mir gedacht, auf diesen Seiten im Internet ist das so unpraktisch, ich mach mir mal ein Dokument, ein Worddokument, und da tu ich dann alle Wikipedia-Regeln hinein.

ERZÄHLER

Ziko van Dijk.

S2-1 van Dijk 0'08

Ich glaub, ich habe bei 1.200 Seiten aufgehört, weil irgendwann das Programm auch nicht mehr mitgemacht hat. Und ich gesehen habe: So wird das nichts! Das hat keinen Sinn und Zweck.

ZITATOR

„Manche Regeln befinden sich auf Diskussionsseiten, andere in Mails auf Mailinglisten; es gibt auch ‚ungeschriebene‘ oder unausgesprochene Regeln. Die Ermittlung von Recht und Regeln stellt also eine gehörige Herausforderung dar.“²⁹

ERZÄHLER

... schreibt Ziko van Dijk in „Wikis verstehen“. Für Anfänger, gleich welchen Geschlechts, erweist sich das Regelwerk der Wikipedia damit als schwer nachvollziehbar bis komplett undurchsichtig. Oft wird damit auch jener Autorenschwund erklärt, der nach dem Boom des Online-Lexikons im ersten Jahrzehnt eingesetzt hat.

ZITATOR

„Forscher haben für das Schrumpfen vor allem die folgende Interpretation gefunden: Die bisherigen Wikipedia-Modifizierenden wollen die Qualität des Inhalts hochhalten

²⁹ Van Dijk S. 151

und wehren daher Neulinge ab. Dabei verstecken sie sich hinter Regeln und machen die Bearbeitungen der Neulinge, auch in bester Absicht getätigte, rückgängig. Das wiederum schrecke die Neulinge von einem erneuten Bearbeiten ab, so die Befürchtung. (...) Der Autorenschwund lässt sich also als die Folge einer soziokulturellen (...) Versteinerung interpretieren: (...) Regeln und Strukturen werden kaum noch verändert. (...) Doch lässt sich diese angebliche oder tatsächliche Versteinerung auch positiv umdeuten: Die Gemeinschaft hat sich stabilisiert, und der Inhalt scheint so gut und vollständig zu sein, dass man ihn kaum noch verbessern oder erweitern muss. Die Wikipedia hat demnach ihre Betriebsphase erreicht, in welcher der Bestand nur noch leicht ergänzt und vor allem aktualisiert werden muss.“³⁰

Musik: *Auftakt Beer Bitches* singen: „Loss mich in rauh / ich hör dir gar nicht zu“

ERZÄHLER

Musik.

ERZÄHLERIN

Und zwar nach dem bewährten Muster der Ersten Stunde der Langen Nacht. Wir ziehen ein Los aus der Lostrommel Wikipedia. Wer macht das nicht, wenn ihm mal langweilig ist?

S2-15 Neumann 0'05

Ja jetzt, wo Sie's erzählen, würde ich's schon mal ausprobieren! (*lacht*) Aber bin nicht auf die Idee gekommen, nee.

ERZÄHLERIN

Auch hier wirkt der Gender Bias. Aber manchmal werden doch Musikerinnen gezogen.

DIE WIKIPEDIA

„Die Beer Bitches sind ein Gesangstrio um die Komikerin, Sängerin und Schauspielerin Carolin Kebekus, das Musik in Kölscher Mundart aufführt. Helmut Frangenberg bezeichnete die Beer Bitches im *Kölner Stadt-Anzeiger* als „unaufhaltsame Naturgewalt, die mit Lust und Laune der männerdominierten kölsche[n] Musikszene das Fürchten lehren möchte.“³¹

(5) Musik 3'20 Titel: „Loss mich in Rauh“

**Interpret: Beer Bitches Komponist/Texter: N. und C. Weyer, Carolin Kebekus,
C. Geletneky LC 06628 / Pavement Records**

³⁰ a.a.O. S. 56-57

³¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Beer_Bitches (Abrufdatum: 24.11.2021)

ERZÄHLER

Der vorhin geäußerten Vermutung, Wikipedia könne gewissermaßen im Guten versteinert sein und nur noch sanfter Bestandspflege bedürfen, steht die editorische Wirklichkeit entgegen: Ein Berg von Arbeit wartet auf Wikipedianer Tag für Tag! Darum muss man sich zuweilen sogar zu intellektuellen Hochleistungsereignissen verabreden – einfach ein Wochenende drangeben!

ERZÄHLERIN

Was für Events?

S2-16 Berlin 0‘36

Ein Editathon ist ein zusammengesetztes Wort aus dem Wort „Editieren“ und „Marathon“. Ein Zeitraum von idealerweise mindestens drei, eher fünf Stunden, was ein normaler Marathon auch gerne mal dauert, in dem es dann darum geht, neue Artikel zu schreiben oder vorhandene Artikel zu ergänzen, zu verbessern, zu aktualisieren. Und da wird oft ein bestimmter Schwerpunkt gesetzt, beispielsweise die „Frauen in Rot.“

S2-17 Leyrer 0‘38

Ich fand’s sehr interessant, die Relevanzkriterien zu lesen und auch zu diskutieren bei uns im Women Edit, und da ist uns schon aufgefallen, dass bestimmte Relevanzkriterien – zum Beispiel welche Autorinnen und Autoren aufgenommen werden dürfen in die Wikipedia – diesen Mangel an Frauenbiographien tatsächlich verstärken. Weil zum Beispiel um als Autorin relevant genug zu gelten, muss man eine bestimmte Anzahl an Verlagspublikationen vorweisen können. Und jetzt gibt’s ja auch bei Verlagen einen Gender Bias, und deswegen ist die Hürde für Frauen doppelt. Also einmal müssen sie im Verlag publizieren, um relevant genug für Wikipedia zu sein, und dann muss es noch jemanden geben, der für sie den Wikipedia-Artikel schreibt.

ERZÄHLERIN

... und das kann auf Women-Edit-Veranstaltungen stattfinden oder zumindest angeregt werden. Tatsächlich gibt es zwei gute Gründe, warum Frauen sich lieber unbemannt zum Wikipedisieren treffen. Erstens, weil sie der Umgangston der Wiki-Kerle stören mag, zweitens, weil sie inhaltlich andere Präferenzen haben. Bei Editathons (*spricht es deutsch aus*) –

DIE WIKIPEDIA

„Wird die Bezeichnung mit zwei „h“ geschrieben – Edithh-a-thon – (*Sprechvorschlag: wie der englische Frauennamen Edith mit gesprochenem „th“*), geht es thematisch um

Artikel über oder Biografien von Frauen.“³²

ERZÄHLERIN

Bei Edithathons (*spricht es englisch*) steht regelmäßig das Projekt „Frauen in Rot“ auf der Tagesordnung.

ERZÄHLER

Auch wenn man dabei an Otto Dix‘ „Bildnis der Tänzerin Anita Berber“ denken mag, die rote Frau in der modernen Kunst schlechthin – der Gedanke führt in die Irre: Nicht die Frauen tragen hier rot, sie sind rot markiert. Genauer; ihre Namen. Statt des gewohnten Blaulinks, der seit Anbeginn des Internets eine anklickbare, weiterführende Information verspricht, ist der Rotlink nur eine Schimäre. Dahinter wartet nichts.

ZITATOR

„Solche ‚leeren‘ Verweise waren in den 1990er-Jahren auf Websites häufig anzutreffen.“

ERZÄHLER

Ziko van Dijk, „Wikis verstehen“.

ZITATOR

„Mittlerweile gelten sie als Irreführung der Rezipienten und damit als schlechter Website-Stil. Im Wiki hingegen kann man im Rotlink nicht nur eine Absichtserklärung des Linksetzenden selbst sehen, sondern auch eine Aufforderung an Ko-Modifizienten, diese Seite zu erstellen.“³³

ERZÄHLERIN

Kollektive Zusammenschlüsse wie Women Edit – oder die sportlichen Editathons – sind gut geeignet, um diese Leerstellen zu debattieren und dann mit Inhalt zu füllen. Was fehlt – in der Wissenschaft würde man es ein „Desiderat“ nennen – sind zum Beispiel die Biografien aller obersten Richterinnen in Deutschland seit 1949.

S2-18 Berlin 0‘34

Seit Anfang diesen Jahres sind wir dabei, die Artikel zu ergänzen. Das sind manchmal nur Dreisatz- oder Fünfsatzartikel, die machen nur begrenzt was her. Und da kommen wir wieder auf den Punkt, dass Frauen seltener zitiert werden, dass über Frauen

³² [https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Edit-a-thon#Liste_von_Edit\(h\)-athons_im_deutschsprachigen_Raum](https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Edit-a-thon#Liste_von_Edit(h)-athons_im_deutschsprachigen_Raum) (Abrufdatum 24.11.2021)

³³ Van Dijk, S. 227

seltener was geschrieben wird, und dann haben wir eine Beleglage, die dazu führt, dass Artikel über Frauen seltener geschrieben werden, weil sich schlicht weniger Belege finden lassen.

S2-19 Neumann 0'16

Wir arbeiten nicht gemeinsam an einem Artikel, sondern jeder nimmt sich eigene Artikel oder Vorhaben vor, und wir besprechen uns und unterstützen uns. Aber bislang haben wir noch nicht an einem Artikel gemeinsam gearbeitet.

ERZÄHLER

Diese dann doch ganz klassische Autorenposition braucht zweierlei, Zeit und Demut. Zeit um zu schreiben, und Zeit um das Geschriebene zu verteidigen. Demut hingegen sollte stets mahnen, es nicht *zu sehr* zu verteidigen, auch wenn man sich seiner Kenntnisse ganz sicher ist.

ZITATOR

„Es mag auf den ersten Blick eine traurige Einsicht sein, aber Fachwissen ist nur sehr bedingt ein Machtfaktor in Wikipedia. (...) Zeit und Demut sind die ultimativen Machtinstrumente.“³⁴

ERZÄHLERIN

Pavel Richter, „Die Wikipedia-Story“.

S2-20 Leyrer und Neumann 0'41

(Leyrer) Also ich glaub, Zeit ist ein wirklich wichtiger Faktor! Und das ist auch einer der Gründe, warum eben so wenige Frauen in der Wikipedia mitmachen, weil Frauen einfach immer noch einen Großteil der Care-Arbeit übernehmen und deswegen einfach sehr viel mehr Zeit in Kinderbetreuung, Hausarbeit stecken und dadurch einfach weniger Zeit für Ehrenämter und Wikipedia übrigbleibt. Und beim Wort „Demut“ ... damit kann ich, ehrlich gesagt, nicht so viel anfangen. Und ich kann mir vorstellen, dass das vielleicht auch echt so ein bisschen von der Persönlichkeit abhängt. Für die eine Person ist das vielleicht Demut und für die andere eher so Durchhaltevermögen oder eine dicke Haut gegenüber großer Kritik. *(Neumann)* Auch Gelassenheit vielleicht. *(Leyrer)* Genau.

S2-21 Richter 0'03

90 Prozent der Menschen, die in Wikipedia schreiben, sind Männer.

ERZÄHLER

Pavel Richter. Und Ziko van Dijk ergänzt:

³⁴ Richter S. 149

S2-22 van Dijk 1'10

Dann ist dann die alte Frage: Können dann Männer auch über Themen schreiben, die für Frauen interessant sind? Und dann kann man sich dann sofort streiten: Ja, gibt es denn überhaupt, die für Frauen interessant sind? Welche wären das? Und wenn dann jetzt jemand sagt: „Ja Mode zum Beispiel!“ Dann heißt es „Klischee, Klischee!“ Aber nun gut. Es gab diesen Fall von dem Hochzeitskleid von Kate Middleton, also der Braut des britischen Thronfolgers. Oder des Sohns davon. Diese Kate Middleton hatte ein Hochzeitskleid an, und dieses Hochzeitskleid – darüber hat dann jemand in der englischsprachigen Wikipedia einen Artikel geschrieben. Und irgendwann wurde dann beantragt: „Nein, der Artikel, den brauchen wir nicht, das passt nicht zu uns, das ist ja unsinnig!“ Die Männer – nicht nur Männer, auch Frauen – in der Wikipedia, die haben diskutiert, und dann fanden sie, ein Hochzeitskleid ist nicht so wichtig. Und die wussten einfach nicht, dass Brautmode tatsächlich ein Wirtschaftszweig ist. Ja? Das gehört zur Mode, und die Art und Weise, wie dieses Kleid aussah, wird in Zukunft beeinflussen, wie andere Leute über Brautmode denken. Und diejenigen – viele Männer, aber auch Frauen – die das nicht auf dem Schirm hatten, die waren nicht böse! Die waren nicht frauenfeindlich oder modefeindlich, die wussten es einfach nicht!

WIKIPERLE „Bundeswappen“

„*Wikiperlia*. Beim olympischen Eishockeyturnier 1998 trat das Team des Deutschen Eishockey-Bundes in seinen Auftaktspielen mit einem nach links blickenden Adler auf den Trikots an, was zu einer Intervention des Innenministeriums führte.“ *Wikipedia*: „Bundeswappen Deutschlands“³⁵

ERZÄHLERIN

Denn der Bundesadler muss immer nach rechts blicken. Wissen um solch textile Feinheiten ist kein Allgemeingut, weshalb es sich durchaus lohnt, über Eishockeyleibchen wie auch über Hochzeitskleider zu debattieren. Und da beginnt – zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung der Wikipedia – häufig ein Problem: der Kommunikationsstil. Eine gepflegte Debatte wäre ja schön, aber ... naja.

S2-23 van Dijk 0'18

Es gab mal in der englischsprachigen Wikipedia eine Sache, da hab ich etwas geschrieben, und dann hat jemand das als „crap“ bezeichnet, c-r-a-p. Kann man übersetzen mit einem Fäkalausdruck oder anders. Und das fand ich dann ... ja schon sehr abstoßend! Das passiert selten, aber es passiert!

³⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Bundeswappen_Deutschlands (Abrufdatum: 1.11.2021)

S2-24 Berlin 0'41

Die allermeisten Kommunikationen verlaufen friedlich, freundlich, respektvoll, angemessen, an der Sache orientiert. Natürlich gibt es immer wieder auch Ausreißer – manchmal auch Ausreißerinnen – die sich im Ton vergreifen, wo es persönliche Angriffe gibt, wo es den genannten rüden Tonfall gibt. Und dennoch weiß ich aus eigenem Erleben, dass sehrsehrsehr viel von der Kommunikation einfach vor sich hinplätschert und keine großen Wellen schlägt.

S2-25 van Dijk 0'33

Ich glaube, es wäre gut, wenn die Wikipedia da noch weniger tolerant ist. Und sagt: „Ja, du möchtest dich gerne so ausdrücken, frei nach Schnauze, auch ein bisschen witzig sein und Kraftausdrücke verwenden, aber wir finden als Gemeinschaft, dass man das nicht machen sollte!“ Ich glaube, da hat die Wikipedia noch einigen Verbesserungsbedarf. Man muss dann aber auch immer realistisch schauen: Es sind Ehrenamtliche, die wollen sich sowas nicht vorschreiben lassen. Kann ich irgendwo auch verstehen. Da muss man dann eben letztlich finden, was einem wichtiger ist, und da dann verbessern.

ERZÄHLERIN

Denn schließlich soll etwas ganz Besonderes und nicht ganz Einfaches erreicht werden: Zusammenarbeit. Kollaboration.

ZITATOR

„Kollaboration ist das Kern- und Unterscheidungsmerkmal von Wikis. Sie soll zu einem stets besser werdenden Produkt führen.“

ERZÄHLER

„Wikis verstehen“.

ZITATOR

„Einerseits dürften viele Menschen intuitiv der Erwartung zustimmen, dass eine große Aufgabe durch viele Helfer leichter und schneller erledigt wird als durch einen Einzelnen. Andererseits dürften ebenso viele Menschen ebenso intuitiv die Befürchtung teilen, dass viele Köche den Brei verderben.“³⁶

ERZÄHLERIN

Man kann den Grad der Zusammenarbeit allerdings selbst bestimmen:

ZITATOR

³⁶ Van Dijk S. 263

„Auf einer ersten Stufe findet ‚insulare Kollaboration‘ statt. Die Modifizierten im Wiki arbeiten nebeneinander an verschiedenen Seiten. Sie nehmen die Bearbeitungen der Ko-Modifizierten nicht unbedingt zur Kenntnis, sie verbessern keine ‚fremden‘ Inhalte. Die zweite Stufe bedeutet ‚schwache Kollaboration‘. (...) Die Modifizierten fügen zu bestehenden Textteilen weitere Textteile hinzu. (...) Schließlich gibt es eine dritte Stufe der Kollaboration, die ‚starke Kollaboration‘. Auf dieser Stufe ist die Zusammenarbeit der Modifizierten gleichberechtigt und der Inhalt gemeinschaftlich. ‚Stark‘ bedeutet nicht unbedingt, dass diese Kollaboration von den Beteiligten als positiv oder angenehm empfunden wird.“³⁷

ERZÄHLERIN

Angenehm wäre es, wenn sich nicht nur lauter Rechthaber versammeln würden, sondern möglichst verschiedene Menschen mit vielfältigen Temperamenten und Charakteren – also das Gegenteil einer homogenen Gruppe. Pavel Richter:

S2-26 Richter 0‘59

Homogene Teams sind immer schlechter, funktionieren immer schlechter als heterogene Teams! Das ist eine Binsenweisheit der Arbeitspsychologie. Niemand käme auf die Idee zu sagen, dass ein Parlament, das nur aus Frauen besteht, kein Problem wäre! Das hat einmal was mit dem zu tun, was da produziert wird. Aber es hat eben auch was damit zu tun, wie es produziert wird, wie miteinander umgegangen, wie miteinander gesprochen wird, wie aufeinander gehört. Und das gilt für Wikipedia auch. Und jeder, der heute findet – so wie ich das –, dass großartig ist, was diese alten, weißen Männer bisher in Wikipedia geleistet haben – und ich ziehe meinen Hut vor allen alten, weißen Männern, die in Wikipedia gearbeitet haben, und ich hoffe auch, dass sie wirklich alle dabeibleiben, das ist kein Verdrängungswettbewerb! Wenn ich mir dann überlege, was ein heterogenes Wikipedia-Team, an dem Männer und Frauen gleichberechtigt mitarbeiten, in dem auch andere, heute marginalisierte Gruppen vorkommen, was die produzieren können! Und auch in welcher Atmosphäre sie es produzieren können! Dann wäre mir um die Zukunft von Wikipedia nicht bange, im Gegenteil. Dann steht die eigentliche Zukunft von Wikipedia erst noch bevor.

Musik: Erster Take (Gesang accapella) von Kari Tapio

ERZÄHLER

Zufallsmusik: Kari Tapio.

DIE WIKIPEDIA

„Kari Tapio, geboren 22. November 1945 in Suonenjoki, gestorben 7. Dezember 2010 in Espoo (...) war ein finnischer Schlagersänger und über mehrere Jahrzehnte einer der

³⁷ a.a.O. S. 280-281

bekanntesten Sänger in seinem Heimatland. (...) „Olen Suomalainen“ (,Ich bin Finne‘), ein Cover des Hits ‚L’Italiano‘ von Toto Cutugno, war eines seiner erfolgreichsten Lieder.“³⁸

(6) Musik 3’51 Titel: „Olen Suomalainen“

Interpret: Kari Tapio Komponist/Texter: Salvatore Cutugno

LC 55902 / WM FINLAND

ZITATOR

„Manche Artikel sind so abseitig, dass ihnen sehr wenig Vandalistisches widerfährt. Obwohl ich einmal eine winzige Seite über einen Pflanzenpilz repariert habe, das *Colletotrichum trichellum*, das den englischen Efeu infiziert; jemand vor mir hatte behauptet, 40 Prozent der von ihm befallenen Menschen stürben.“

ERZÄHLER

Nicholson Baker in seinem hintersinnigen Essay von 2009. Natürlich nur aus Erfahrungen mit der englischen Wikipedia gewonnen.

ZITATOR

„Manche Artikel werden oft vandalisiert. Am 11. Januar 2008 wurde der gesamte faszinierende Eintrag über das Erdferkel, durch ‚ein richtig hässliches Vieh‘ ersetzt; im Februar wurde das Erdferkel knapp als ‚mittelgroße aufblasbare Banane‘ beschrieben. Am 7. Dezember 2007 änderte jemand den langen Artikel über Bettwanzen so, dass er sich wie ein Horrorfilm las: ‚Bettwanzen sind im Allgemeinen nur in der Morgendämmerung aktiv, wobei die Angriffswahrscheinlichkeit etwa eine Stunde vorher am höchsten ist, obwohl sie gelegentlich auch zu anderen Zeiten versuchen, Ihnen das Hirn wegzufressen.‘ Ein paar Wochen später ersetzte jemand alles durch: **BETTWANZEN KRIEGEN DICH AM VERDAMMTEN ARSCH, DU KLEINER DUMMBEUTEL DUU-UU.** Eine Anti-Vandalismus-Software namens *VoABot II* änderte diese Bearbeitung, mit einem kleinen Seufzer, weniger als eine Minute, nachdem sie gemacht worden war.“³⁹

ERZÄHLERIN

Woher weiß Nicholson Baker aber, dass es bei diesen Stichworten solche Vorfälle von Textvandalismus überhaupt gegeben hat? Das Ganze wurde doch schnell wieder rückgängig gemacht. Ja man könnte sagen: Der Mantel des Vergessens deckte gnädig die Taten der Vandalen zu.

ERZÄHLER

³⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Kari_Tapio (Abrufdatum: 25.11.2021)

³⁹ Baker S. 235-236

Eben nicht! Und das liegt an der eigentlichen lexikalischen Revolution, die Wikipedia vollzogen hat. Dass viele Menschen an einer Enzyklopädie mitarbeiten, war historisch nichts Neues – wohl aber die für jeden offen zugängliche Versionierung.

ERZÄHLERIN

Wir haben sie in der ersten Stunde schon als Entlarvungsinstrument biografie-schminkender Politiker kennengelernt. Wo jeder ändern kann, muss auch jeder sehen können, was geändert wurde – und zwar für immer.

S2-27 van Dijk 0'29

Da kann man auf „Versionsgeschichte“ klicken, das steht oben bei der Wikipedia-Seite, und dann sieht man die Liste der alten Versionen! Das ist unheimlich wichtig, dass man sehen kann, wer was hinzugefügt, wenn man denkt: „Oh, da ist irgendwie etwas ganz Seltsames – wieso steht das da?“ Und dann sieht man: Ja, anscheinend war das ein Witzbold, der irgendwie ein Wörtchen verändert hat, das Wort „nicht“ hineingefügt hat in den Satz oder umgekehrt. Das kann man dann auch ganz leicht wieder verändern. Und dank dieser Versionsgeschichte überhaupt kann man wirklich zusammenarbeiten im Wiki.

S2-28 Richter 0'33

Das ist irrsinnig spannend, wenn Sie das unter kulturhistorischen Betrachtungen sehen und jetzt stellen sich mal vor: Sie können sich einfach angucken, wie sich ein Artikel in den letzten zwanzig Jahren verändert hat! Denn was Sie dann eigentlich sehen, ist nicht, wie sich der Wikipedia-Artikel verändert hat, sondern was Sie sehen, ist, wie sich unser eigenes kulturelles Gedächtnis verändert hat! Die „Ratingagenturen“ sind ein solches Beispiel, unser Verständnis von vielen Themen hat sich ja in zwanzig Jahre verändert. Und diese Veränderung, die können Sie sichtbar machen! Das ist sicherlich erstmal nur ein spannendes Forschungsinteresse. Aber damit ist Wikipedia mittelfristig wirklich das kulturelle Gedächtnis!

WIKIPERLE „Eierbecher“

Wikiperlia. „Eierbecher dienen dazu, gekochte Eier am Davonrollen zu hindern, wenn sie direkt aus der Schale gegessen werden.“ *Wikipedia: „Eierbecher“*⁴⁰

S2-29 van Dijk 0'51

Also für die heutigen Historiker ist die Wikipedia noch nicht so interessant, weil sie noch relativ jung ist. Also erst so ab zwanzig Jahren und mehr sagt man, ist eine Sache abgeschlossen, dass man sich dann damit beschäftigt. Aber ja, Historiker haben schon immer sich alte Lexika, Enzyklopädien genommen, wie zum Beispiel die große Enzyklopädie aus Frankreich oder den Zedler aus Deutschland, und dann hat man

⁴⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Eierbecher> (Abrufdatum: 14.11.2021)

geschaut, wie die Leute damals über eine bestimmte Sache gedacht haben. Wunderbar, und ich kann mir vorstellen, dass das in der Zukunft ... dass da auch die Wikipedia sehr interessant ist. Da muss man aber ein bisschen ... ja Wasser in den Wein tun. Dass es natürlich nur eine kleine Gruppe von Menschen ist, auch wenn irgendwie tausend Leute am Wikipedia-Artikel beteiligt waren, das kann schon mal vorkommen, dann sind es relativ wenig Leute im Vergleich zu den Millionen von Menschen, die in Deutschland wohnen. Aber das ist interessant, und da bin ich schon gespannt, wie so in zehn, zwanzig Jahren die Wikipedia tatsächlich verwendet wird.

ERZÄHLER

Zum Beispiel als Belegsteinbruch für die Untiefen menschlicher Begeisterungs- und Identifikationsfähigkeit im frühen 21. Jahrhundert, bei gleichzeitiger Neigung zur Querulanz. An der Grenze zwischen Rechthaberei und Vandalismus angesiedelt ist einer der berüchtigtsten Streitfälle der deutschsprachigen Wikipedia: die Donauturm-Kontroverse. Pavel Richter schildert sie in seiner „Wikipedia-Story“:

Musik: David Cope "Virtual Bach, Suite for Violoncello, IV Sarabande". Zitator darüber:

ZITATOR

„Am 28. Oktober 2009 um 13:54 Uhr begann der Artikel zum Donauturm wie folgt: ‚Der Donauturm ist ein von 1962 bis 1964 errichteter Aussichtsturm inmitten des Donauparks im 22. Wiener Gemeindebezirk Donaustadt.‘ Zwei Tage später, am 30. Oktober 2009 um 20:42 Uhr, hatte ein Wikipedia-Autor mit dem Pseudonym *Taxiarchos228* eine kleine Ergänzung eingebracht, so dass sich der Einleitungssatz nun so las: ‚Der Donauturm ist ein von 1962 bis 1964 errichteter Fernseh- und Aussichtsturm inmitten des Donauparks im 22. Wiener Gemeindebezirk Donaustadt.‘ Man muss schon sehr genau schauen, um den Unterschied zu finden: Aus dem ‚Aussichtsturm‘ wurde ein ‚Fernseh und Aussichtsturm‘. Mehr nicht. Wenige Stunden später, am 31. Oktober 2009 um 3:34 Uhr, mitten in der Nacht also, setzte Benutzer *Elisabeth59* diese Veränderung wieder zurück und versah den Edit mit der Zusammenfassung: ‚Donauturm ist definitiv kein Fernsehturm, wurde als Aussichtsturm konzipiert und gebaut.‘“

ERZÄHLERIN

Es kam, wie es kommen musste: ein erbitterter Streit entbrannte über die Frage, ob dieser Donauturm – weil auch einige, wenige Radioprogramme über eine Antenne von dort ausgestrahlt wurden – vielleicht doch als Fernsehturm bezeichnet werden dürfe? Wir lesen weiter bei Pavel Richter:

ZITATOR

„Wenn man einmal außer Acht läßt, warum diese Frage überhaupt einer Antwort bedarf (und so kann nur jemand denken, der nicht vom Wikipedia-Fieber befallen ist): Was ist kompliziert daran? Sollte es nicht ganz einfach sein, diese Frage zu klären? Doch die Diskussion darüber umfasst rund 600.000 Zeichen. Zum Vergleich: Dieses Buch, das Sie gerade lesen, hat rund 380.000 Zeichen. Unzählige Wikipedianer haben sich an der Debatte beteiligt, es wurde jede Menge Fachliteratur herangezogen. (...) Die Diskussion eskalierte zusehends: ‚Deine Beiträge hier haben das Niveau einer gebückten Ameise!‘ war noch einer der freundlicheren Kommentare in dem Schlagabtausch. Nun geht es in Diskussionen häufiger rau zu. Diese Auseinandersetzung eskalierte jedoch noch in einem weiteren Sinne: Beide Parteien verlegten ihre Auseinandersetzung zusätzlich in den Artikel selbst, indem sie versuchten, dort noch vor einer Einigung auf der Diskussionsseite Fakten zu schaffen. Und das geht bei Wikipedia bekanntlich sehr einfach: Man schreibt einfach seine Sicht rein und speichert die Änderung. Doch genauso einfach kann dieser Edit wieder rückgängig gemacht werden.“⁴¹

S2-30 Richter 0'09

Dann gibt's Streit! Und dieser Streit ist dann ein sogenannter Edit War, und was dann normalerweise passiert, ganz schnell, ist: Dieser Arbeit wird gesperrt. Heißt, er ist dann erstmal nicht bearbeitbar.

ZITATOR

„Doch es blieb nicht bei der Sperrung des Artikels; der *Edit War* wurde nach dem Auslaufen der Sperre fortgeführt. Darum folgte die nächste Stufe der Eskalation: die Sperre beteiligter Benutzer, und zwar in diesem Fall besonders *Taxiarchos228*. Dieser war kein Unbekannter auf der Seite der Vandalismusbildungen. Schon vor der Donauturm-Kontroverse war er 25 Mal gesperrt worden, jeweils zwischen einer Stunde und einer ganzen Woche. Dies ist gemeinhin ein Zeichen dafür, dass ein Benutzer eine Mission verfolgt und über einen Diskussionsstil verfügt, der von vielen anderen Wikipedianern als nicht konstruktiv, ja geradezu als feindselig wahrgenommen wird. (...) Bevor das Schiedsgericht einschreiten konnte, zog *Taxiarchos228* für sich Konsequenzen und gab rund drei Monate nach dem Beginn des Streits auf: ‚Community hat entschieden: der Donauturm darf kein Fernsehturm sein‘, schrieb er in einem längeren Beitrag auf der Diskussionsseite des Artikels. Er verabschiedet sich endgültig aus dem Thema und hofft, es möge anderen gelingen, ‚aus diesem Müllhaufen an Artikel doch noch was Anständiges‘ zu machen. Als wollte er allen noch einmal zeigen, was in ihm steckt, bearbeitete er in den kommenden drei Wochen mehr als 800 Mal Artikel zu anderen Fernsehtürmen, bevor er sich entschloss, seine Mitarbeit bei Wikipedia ganz zu beenden.“⁴²

⁴¹ Richter S. 138

⁴² a.a.O. S. 139-140

S2-31 Richter 0'07

Eigentlich ist Wikipedia das bytegewordene Vertrauen darauf, dass Menschen sich argumentativ auseinandersetzen und einigen können.

ERZÄHLER

... hält Pavel Richter unverdrossen das Habermas'sche Zepter der herrschaftsfreien Kommunikation hoch. Und erzählt dann eine ganz andere Geschichte. Die nämlich von *NoDutschke* – jenem Alias, das er selbst zu Beginn seiner Wikipedia-Autorschaft benutzte:

S2-32 Richter 0'54

Meine Online-Persona „NoDutschke“ ist unfreundlich, unhöflich, rechthaberisch, besserwisserisch, aber nicht im positiven Sinne, wie das Wikipedianer gerne sind, sondern im unangenehmen Sinne. Ich habe auch die Schwächen von Menschen ausgenutzt, die mir argumentativ oder einfach auch nur artikulatив unterlegen waren. Ich hab mich wirklich dann irgendwann über mich selbst erschrocken! Und habe dann irgendwann für mich ... hab ich so zurückgenommen und gesagt: „Was bist du da eigentlich? Das bist du doch nicht! So würdest du im richtigen Leben nicht sein wollen! Aber im Internet tust du das. Warum tust du das eigentlich?“ Und bin für mich dann zu der Erkenntnis gekommen, dass ich mich hier in eine falsche Richtung entwickelt habe! Und dann – das ist ja das Schöne, im Internet weiß ja niemand, dass du eine Katze bist! –, also konnte ich mich auch einfach umbenennen. Und hab dann „NoDutschke“ als meinen Wikipedia-Namen stillgelegt. Und ohne dass ich das irgendwie groß erklärt hätte, mich dann „Schreibvieh“ genannt.

Musik: Auftaktakkord von Matthias Hettmer (Instrumental)

ERZÄHLER

Zufallsmusik.

DIE WIKIPEDIA

„Matthias Hettmer, geboren 1973 in Marl, ist ein deutscher E-Bassist und Komponist. Seit 1990 arbeitet und forscht er im eigenen Tonstudio. 2000 gründete er *Interzone perceptible* zusammen mit dem Akkordeonisten und Komponisten Sven Hermann, mit dem er auch 2002 künstlerischer Leiter von *kopfHörer/experimentelle musik elektrovisuell* in Bühl/Baden war.“⁴³

(7) Musik 2'12 Titel: „Fantasie g-Moll“

⁴³ https://de.wikipedia.org/wiki/Matthias_Hettmer (Abrufdatum: 1.12.2021)

Interpret: Interzone perceptible Komponist/Texter: Henry Purcell, Sven Herrmann, Matthias Hettmer M0352217 AMS (Südwestrundfunk)

S2-33 Richter 0'33

Ich verfolge ja Wikipedia schon seit 2003, da war Wikipedia schon noch sehr verpönt! Heute ist da ja mehr oder minder Alltag, dass wir Wikipedia nutzen. Und auch Sie können im Radio heute sagen: „Selbstverständlich nutze ich Wikipedia – wenn ich sie auch nicht zitiere.“ Aber das war 2008/ 2009/2010 noch anders, und uns ging es schon darum, auch ein bisschen das Renommee aufzubauen! Und ein bisschen war das natürlich auch ein Augenzwinkern in Richtung des gedruckten Brockhaus, um zu zeigen: Ja, man kann das machen, aber eigentlich ... mmh ... die Online-Variante ist schon ganz cool! (*lacht*)

ERZÄHLERIN

Im Jahr 2008, die Wikipedia erlebte gerade ihren großen Mitmach-Höhepunkt, erschien in Deutschland das „Wikipedia Lexikon“. Im Nutzen fragwürdig, da von jedem Stichwort nur der erste, einleitende Absatz des viel längeren Online-Artikels abgedruckt wurde; und selbst dieser Stummel war zum Zeitpunkt des Erscheinens schon veraltet, legt man die übliche Anpassungsgeschwindigkeit von Wikipedia zugrunde. Aber immerhin: Plötzlich stand da eine wirkliche, echte Enzyklopädie im Bücherregal. Wie früher der *Brockhaus*. Oder in ganz weltgewandten Haushalten die *Encyclopedia Britannica*.

S2-34 Richter 0'31

Das gedruckte Wikipedia-Lexikon war auch ein Gag! Ist aber insbesondere in der Community, glaub ich, ganz gut angekommen. Und ich weiß von vielen Leuten, die haben immer gerne verschenkt dann. Man kann ja so schlecht was zeigen, wenn man an so einer Webseite mitschreibt! Viele von uns reden gerne über Wikipedia und zeigen auch gerne, was wir da machen. Es gibt über fünfzig Stammtische von Wikipedianern in Deutschland, wo die sich wirklich treffen. Wir haben denen da mal so kleine Wimpel hingestellt, da steht Wikipedia drauf. Ein Stammtisch ohne Wimpel ist ja kein Stammtisch! Und da ist so ein gedrucktes Buch ... das kann man auch mal der Oma schenken und sagen: „Guck mal, das ist das, was dein Enkel macht!“

ERZÄHLERIN

Für diesen speziellen Zweck sind die Seiten 959 bis 988 des Buches entscheidend. Dort stehen – in einer ohne Lupe freilich unlesbaren 1-Punkt-Schrift – Abertausende von beteiligten Autorinnen und Autoren. Der erwähnten Oma dürfte das – selbst bei

exorbitanter Sehschärfe – dennoch wenig verraten haben: Woher hätte sie wissen sollen, wie sich der Enkel eigentlich nennt?

DIE WIKIPEDIA zitiert *Autorennamen murmelnd*

Lombardelli, Lomi, Lominar, Lomion, Lomis, Lomo71, Lomper, Lomvi ...

ERZÄHLER

Auch die kurzzeitige Rückwendung zum Buch ließ nicht das alte Autoren-Ich wiederaufleben, sondern wirft uns auf die zu Beginn dieser Stunde gestellte Frage zurück, warum Menschen bereit sind, ohne Honorar ein öffentliches Gut zu erstellen, wenn dies nicht mal aufs Konto ihrer eigenen Eitelkeit einzahlt? Pavel Richter findet dafür eine Erklärung, in seinem Buch „Die Wikipedia-Story“, das er natürlich nicht anonym als „Schreibvieh“ veröffentlicht hat.

ZITATOR

„Am besten lässt sich die Motivation der Wikipedianer (...) wohl mit dem Wunsch nach stiller Wirkung erklären. (...) Das scheint für bestimmte Menschen höchst attraktiv zu sein – eben nicht als identifizierbare Person, sondern als unsichtbarer Diener einer größeren Sache zu wirken.“⁴⁴

S2-35 Richter 0'07

Naja, ich würde hier mal die Betonung auf „Wirkung“ legen (*lacht*), und das „still“ ist notgedrungen, weil das System halt so ist.

S2-36 van Dijk 0'10

Es ist schon attraktiv, in der Wikipedia zu schreiben wegen der Reichweite! Weil es so wahnsinnig viele Leute gibt, die das lesen! Und von dieser Reichweite können viele andere ja nur träumen.

ERZÄHLER

Zum Beispiel die Brockhausens, Meyers, Bertelsmänner, die 2008 noch – das Wikipedia-Buch erschien beim Lexikon-Riesen Bertelsmann – selbstsicher davon ausgingen, das Phänomen erledige sich von alleine. Legendär ist der Satz des *Encyclopedia Britannica*-Chefredakteurs, die Wikipedia sei „wie eine öffentliche Toilette, man wisse nie, wer vorher darauf war.“⁴⁵ Hochmut kommt vor dem Klogang – inzwischen hat sich das Phänomen „Enzyklopädie im Bücherregal“ erledigt. Von den stolzen Heroen vergangener Tage existieren nur noch Online-Stummel, Simulationen alter Buchherrlichkeiten, die Verlage sind übernommen, fusioniert, pleite – jedenfalls keine Geschäftsmodelle mehr. Entsprechend mürrisch klingt etwa

⁴⁴ Richter S. 90-91

⁴⁵ Van Dijk S. 231

der Eintrag im Online-Brockhaus über die Wikipedia. Er besteht aus nur vier kurzen Abschnitten, wovon der größte mit „Verlässlichkeit der Artikel“ überschrieben ist:

ZITATOR

„Das Prinzip der Wikipedia (...) führte (...) schnell dazu, dass Artikel absichtlich verfälscht wurden, um zum Beispiel Personen zu diffamieren oder berechtigte Kritik an Unternehmen oder Staaten zu schmälern oder ganz zu löschen. Auch die fachliche Richtigkeit der Artikel wurde vielfach infrage gestellt, da diese nicht durch eine Fachredaktion redigiert werden.“⁴⁶

ERZÄHLERIN

Ein Eintrag, wie er schon vor 20 Jahren hätte geschrieben werden können. Hat sich wirklich nichts verändert?

ZITATOR *unwillig einräumend*

„Die Verlässlichkeit der Informationen ist mittlerweile mit der von fachredaktionell betreuten Enzyklopädien vergleichbar.“⁴⁷

ERZÄHLERIN

Soweit es diese Redaktionen überhaupt noch gibt. Vergleichbar war ihre Arbeit freilich im Guten wie im Schlechten, denn auch gedruckten Enzyklopädien unterliefen Fehler.

S2-37 van Dijk 0'55

Ich hab da eine schönes Beispiel: Wie wird der deutsche Bundespräsident gewählt? Naja, der wird gewählt durch die Bundesversammlung, das ist ja bekannt. In der Wikipedia auf Niederländisch stand aber: „Der Bundespräsident in Deutschland wird von Bundestag und Bundesrat gewählt.“ Dann hab ich mal nachgeschaut in der „Spectrum Encyclopedie“, das ist eine bekannte gedruckte Enzyklopädie aus den 70er-Jahren, die ich an sich sehr schätze. Und da stand genau derselbe Fehler drin! Also ich glaube nicht, dass da abgeschrieben wurde, aber das ist ebenso ein Fehler, der kann im Kopf sehr leicht entstehen, weil man denkt: Zwei Kammern des Parlamentes wählen das Staatsoberhaupt. Aber ja ... der Unterschied war dann natürlich: In der Wikipedia auf Niederländisch konnte ich den Fehler verbessern. Und bei einer gedruckten Enzyklopädie könnte man der Redaktion einen Brief schreiben, aber die die Enzyklopädie gibt's auch gar nicht mehr. Das war das Problem der Enzyklopädien früher: Nach dem Selbstverständnis und nach der Sinnhaftigkeit der Enzyklopädie, die musste aktuell sein! Aber sie konnte es nicht.

⁴⁶ Brockhaus, Wikipedia, <http://brockhaus.de/ecs/enzy/article/wikipedia> (Abrufdatum: 6.12.2021)

⁴⁷ a.a.O.

S2-38 Richter 1'02

Wenn Sie, liebe Hörerin oder lieber Hörer, zuhause noch eine gedruckte Enzyklopädie haben, eine deutsche, die nach 1950 erschienen ist, dann können Sie jetzt aufstehen, nehmen Sie sich den Band des Buchstaben „R“ und gucken nach dem Artikel über den Rhein, den deutschesten aller Flüsse. Und dann gucken Sie mal, wie lang der Rhein ist! Da steht: Der Rhein ist 1.320 Kilometer lang. Das stand auch jahrelang so in Wikipedia, das stimmt aber leider nicht! Der Rhein ist 1.230 Kilometer lang, das war ein Zahlendreher, der irgendwann mal entstanden ist. In den 1920er- und 30er-Jahren, in Meyers und Brockhaus dieser Zeit, steht 1.230 Kilometer drin. Da war's also richtig. Und irgendwann gab's einen Fehler, und alle haben diesen Fehler übernommen! Gucken Sie jetzt mal in Wikipedia nach! Da ist der Rhein nicht nur 1.230 Kilometer drin, sondern ist, glaub ich, mittlerweile 1.236 Kilometer, weil er tatsächlich noch mal nachgemessen wurde. Und sich eben auch die Erkenntnisse über die Länge des Rheins immer wieder verändern. Also was ich damit sagen will, ist: Fehlerfreiheit ist nicht anzustreben, Fehler sind in Wikipedia aber eben korrigierbar.

Musik: Auftaktakkord von Hossam Ramzy (Percussion)

ERZÄHLER

Zufallsmusik.

DIE WIKIPEDIA

„Hossam Ramzy, geboren am 15. Dezember 1953 in Kairo; gestorben am 10. September 2019) war ein ägyptischer Perkussionist und Musikproduzent. Ramzy erhielt im Alter von drei Jahren seine erste Darabouka. (...) Ein Umzug nach Saudi-Arabien führte ihn als Jugendlicher zu Beduinenstämmen, die ihm Einblick in die kulturellen Ursprünge der arabischen Musik gaben und die zur Inspiration für viele seiner späteren rhythmischen Orientierungen wurden.“⁴⁸

(8) Musik 3'02 Titel: „Afrāh“ Interpret: Hossam Ramzy
Komponist/Texter: Hossam Ramzy LC 06491 / Josef Weinberger

Über Musik:

ERZÄHLERIN

In der dritten Stunde der Langen Nacht wartet die „Unendliche Fülle“. Vom lexikalischem Lesespaß und intelligenten Fehlwürfen.

⁴⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Hossam_Ramzy (Abrufdatum: 7.12.2021)

3. Stunde

„Unendliche Fülle“

O-Töne in dieser Stunde von:

Florian Baumann, Informatiker (Nürnberg)

Florian Policnik, Informatiker (Nürnberg)

Pavel Richter, Publizist, ehemaliger Geschäftsführer Wikimedia e.V. (Berlin)

Ziko van Dijk, Historiker und Wikipedia-Urgestein (Silvolde NL)

Musik: Gottfried Wallisch spielt „Moderne Tanzsuite, Op.115 - III. Charleston“ von Walter Niemann. O-Töne und Erzählerin darüber.

S3-01 Policnik und Baumann 0‘18

(Policnik) Ich weiß es, ehrlich gesagt, nicht mehr, wie ich auf die „Zone of Death“ gekommen bin! Also möglicherweise wurde das uns von irgendjemandem zugetragen. Oder ich hab mich da ewig durchgeklickt und bin dann da irgendwie bei obskuren Rechtsfällen irgendwo abgelenkt und bin dann da gelandet! Das weiß ich, ehrlich gesagt, nicht mehr! Weißt du das noch? *(Baumann)* Nee.

ERZÄHLER

Wir sind zurück mit der Langen Nacht der Wikipedia. Die dritte Stunde bricht an: „Unendliche Fülle. Von lexikalischem Lesespaß und intelligenten Fehlwürfen.“

S3-02 Baumann 0‘15

Ich könnte mich jetzt auch nicht dran erinnern. Aber das ist ja eben die beschriebene Wikipedia-Kette, in der man sich immer wiederfindet: Man steigt in ein Thema ein, klickt, klickt, klickt und am Ende kommt man irgendwo raus, wo man überhaupt nicht mehr nachvollziehen kann ... aber es ist super interessant, was man gefunden hat. Und das ist ja irgendwo der Mehrwert dann.

ERZÄHLERIN

Florian Baumann und Florian Policnik leben und arbeiten als Informatiker in Nürnberg. In ihrer Freizeit lesen sie in der Wikipedia, bis sie etwas Interessantes gefunden haben wie die „Zone of Death“, die Todeszone. Man erwartet Gruseliges. Man erhält: ein juristisches Paradox. Erklärt von Florian Policnik:

S3-03 Policnik 0‘50

Bei der „Zone of Death“ geht es darum, dass man in einem Nationalpark, ich glaube im Yellowstone Nationalpark, verschiedene Bereiche hat, die zu verschiedenen

Bundesstaaten gehören. Und wenn man eine gewisse Art von Verbrechen verübt, zum Beispiel einen Mord, dann braucht man für die Verurteilung in den USA eine Jury. Aber um die Jury zusammensetzen, gibt es verschiedene Regeln, und zwar müssen soundso viele Leute aus dem Bundesstaat kommen, in dem das Verbrechen verübt wurde, aber irgendwie auch gleichzeitig dort wohnen, wo das Verbrechen verurteilt wird! Und da in dieser „Zone of Death“ gibt's irgendwie Überschneidungen, dass es zu einem Bundesland gehört, aber zum anderen County oder so, und dann kann man quasi juristisch keine korrekte Jury mehr bilden, und deswegen ist es so theoretisch möglich, dass man da mit einem Mord davonkommt.

ERZÄHLERIN

Die beiden Florians unternehmen ihre Wikipedia-Exkurse nicht nur alleine für sich. Haben Sie genug entdeckt, setzen sie sich zusammen vor ein Mikrofon und produzieren den Podcast „Entbehrliches“.

ERZÄHLER *buchstabiert die Webadresse (www.entbehrlich.es)*

Wewewe Punkt entbehrlich Punkt e-ess.

S3-04 Podcast O-Ton 0'18

(Baumann) Hast du schon aufgenommen? *(Policnik)* Auf „record“ hab ich gedrückt.

(Baumann) Das ist hervorragend. Warte ... warte! Jetzt mach ich mir mein zweites Bier auf *(zischt)*, das erste war so schnell leer. *(Policnik)* Prost! *(Baumann)* Prost!

(Anstoßen) Auf die 50 oder so. *(Policnik)* Auf die 50.

ERZÄHLERIN

Sie sind also Enzyklopädie-Connaissseure, Jäger nach verborgenen Schätzen. Das ist in der Geschichte der Nachschlagewerke durchaus nicht so selten, wie man meinen könnte. Immer wieder nahmen sich Menschen vor, ein Wörterbuch, ein Lexikon, eine mehrbändige Enzyklopädie von A bis Z durchzulesen. Man könnte das „fehlgeleitete Lektüre“ nennen, denn dafür wurden diese Bücher nicht gemacht. Wie richtiger Lexikongebrauch geht, erklärte dagegen ein amerikanischer Klassiker der Ratgeberliteratur, „Wie man ein Buch liest“ aus dem Jahre 1940.

ZITATOR

„In einer guten Enzyklopädie finden Sie Antworten auf Fragen zu Tatsachen. Die Kunst besteht darin, die richtigen Fragen über die Tatsachen zu stellen.“

WIKIPERLE „Fragetechnik“

Wikiperlia. „Eine Frage sollte als solche sprachlich erkennbar sein, denn unerkannte Fragen sind nachweislich die Hauptursache für fehlende Antworten. *Wikipedia*: „Fragetechnik“⁴⁹

ZITATOR

„Sie sollten ebenfalls bedenken, dass Enzyklopädien kein geeignetes Mittel sind, zu Erkenntnissen zu gelangen. Eine Enzyklopädie kann Ihnen allenfalls zu Einsichten über die Anordnung von Wissen verhelfen. Das ist zwar ein wichtiges Thema, aber dennoch ein begrenztes. (...) Da sowohl die Fantasie als auch der Verstand vonnöten sind, um zu Erkenntnissen zu gelangen, sind Enzyklopädien für den Erkenntnissuchenden recht unbefriedigende Werkzeuge.“⁵⁰

S3-05 Policnik 0‘07

Entbehrliches Wissen ... man kann ohne es leben, aber mit ist irgendwie besser! So! Weil es einfach das Leben so ein bisschen bereichert oder die Phantasie auch bereichert.

ERZÄHLERIN

... sagt Florian Policnik und tritt zusammen mit seinem Kompagnon in die Fußstapfen der Wissens-Exzentriker des Buchzeitalters. Widmen wir uns zunächst zwei dieser Autoren, die ausschweifend über ihre Lektüren schrieben. Das Klischee würde vermuten lassen: Es sind Briten, die – in unserem Fall – mit dem Studium der *Encyclopedia Britannica* und dem *Oxford English Dictionary* einer Nationaltradition huldigen. Tatsächlich aber haben zwei Amerikaner über ihre Lexikon-Lese-Marathons geschrieben. Im Falle der *Encyclopedia Britannica* täuscht der weltberühmte Markenname schon seit mehr als einhundert Jahren eine falsche Herkunft vor. wie Champagner, der nicht aus Frankreich kommt.

ZITATOR

„Von 1768 bis 1901 erschienen neun Auflagen unter britischer Herausgeberschaft, doch das eigentliche wirtschaftliche Potenzial lag in den USA.“

ERZÄHLER

Pavel Richter, „Die Wikipedia-Story“.

ZITATOR

⁴⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Fragetechnik> (Abrufdatum: 8.12.2021)

⁵⁰ Mortimer J. Adler, Charles van Doren „Wie man ein Buch liest“, Frankfurt a.M. 2007 (Zweitausendeins), S. 204-205

„Dies erkannte Henry Hooper und kaufte 1901 die Rechte an der Britannica. Diese behielt zwar ihren Namen – und auch die englische Schreibweise von Wörtern wurde zumeist nicht durch die amerikanische ersetzt –, doch ergaben sich völlig neue Vertriebsmöglichkeiten. Die nächsten Auflagen wurden in einfacherer Sprache verfasst, um eine breite Käuferschaft zu erreichen. Hooper wandte auch moderne Vertriebsmethoden an, wie etwa die Ratenzahlung oder den Vertrieb der Britannica durch Handelsvertreter, die die Städte und Dörfer der Vereinigten Staaten bereisten und ihre Ware an den Haustüren anboten.“⁵¹

ERZÄHLERIN

Das erwies sich als derart erfolgreich, dass nach Vollendung der 11. Auflage, die noch ganz klassisch von britischen Gelehrten zusammengestellt worden war, 1911 auch die Redaktion in die USA umzog. Snobs halten bis heute diese 11. Auflage für die einzig wahre.

ZITATOR

„Wie Ihnen jeder Bücherwurm, der etwas auf sich hält, bestätigen wird, war sie die größte aller Enzyklopädien.“⁵²

ERZÄHLER

... schreibt der amerikanische Journalist Arnold Stephen Jacobs. Sein Buch „Britannica & ich“ aus dem Jahr 2004 kommt als edles Lexikon-Imitat daher: mit Goldprägung und Goldschnitt.

ZITATOR

„Ich liebäugle schon seit Jahren mit dem Gedanken, die *Britannica* zu lesen. Da ich – außer meiner beeindruckenden Kotztütensammlung aus Kindertagen – bislang eigentlich nichts Nennenswertes zustande gebracht habe, schien mir das ein geeigneter Prüfstein zu sein. Der höchste Berg der Erkenntnis. Mein Everest. (...) Ein enzyklopädischer Crashkurs. Mit dessen Hilfe ich all meine Bildungslücken schließen werde. In diesem unserem Zeitalter extremer Spezialisierung werde ich der letzte universalgelehrte Amerikaner sein. Wenn nicht gar der klügste Mensch der Welt.“⁵³

ERZÄHLER

⁵¹ Richter S. 106

⁵² A. J. Jacobs „Britannica & ich“, Berlin 2004 (List Verlag), S. 99

⁵³ a.a.O. S. 9

Schaut man Jacobs‘ weiteres Leben als Autor an, muss man das bezweifeln. Statt sich mit dem Ruhm des Enzyklopädie-Bezwingers zu begnügen, machte er einfach weiter mit seiner totalen Buchhingabe als Lebensprinzip. Die deutsche Wikipedia vermerkt:

DIE WIKIPEDIA

„In seinem 2007 erschienenen Buch ‚Die Bibel und ich‘ berichtet Jacobs über sein Experiment, sich ein Jahr lang strikt an den Wortlaut der Bibel zu halten, was unter anderem das Wachsenlassen eines Vollbarts beinhaltete. (...) Nachdem Jacobs sich in ‚Die Bibel und ich‘ um seine Seele und in ‚Britannica und ich‘ um seinen Verstand gekümmert hatte, beschrieb er in seinem 2012 veröffentlichten Buch ‚Saufit‘, wie er über Monate der gesündeste Mensch der Welt werden wollte.“⁵⁴

ERZÄHLERIN

Aber zurück zum Ausgangspunkt dieser fulminanten Autorenkarriere:

ZITATOR

„Die Lexikon-Idee stammt ursprünglich von meinem Vater. Als ich auf die High School kam, beschloss mein Dad, ein New Yorker Anwalt, die *Britannica* zu lesen. Mein Vater lernt für sein Leben gern. Er studierte erst Maschinenbau, dann Betriebswirtschaft, dann Jura. Er wollte eben mit dem Medizinstudium beginnen, als meine Mutter zu bedenken gab, dass es gewiss nicht schaden könne, wenn er sich eine Arbeit suche, weil sich mit Arbeit Geld verdienen ließe, welches zum Erwerb von Lebensmitteln bisweilen unverzichtbar sei. Aber auch ein Acht-Stunden-Job tat seiner unstillbaren Gier nach Büchern und Bildung keinen Abbruch. 1982 nahm er sich vor, mit Hilfe der *Britannica* zum Fachmann auf sämtlichen Gebieten zu werden. Er kam bis B – wie Borneo, wenn mich nicht alles täuscht –, bevor er aufgab, angeblich wegen seines überbordenden Terminkalenders. Jetzt werde ich die Sache in die Hand nehmen. Ich werde die Familienehre wiederherstellen. Ich rief meinen Vater an, um ihm die frohe Kunde zu überbringen.

„Ich werde zu Ende führen, was du begonnen hast.“

„Ich fürchte, ich verstehe nicht recht“, sagte er.

„Ich werde die ganze *Encyclopaedia Britannica* lesen.“

Pause. „Band 12 soll ja sehr gut sein.“⁵⁵

ERZÄHLER

⁵⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/A._J._Jacobs (Abrufdatum 13.12.2021)

⁵⁵ Jacobs S. 10

Als beinahe noch krasser erwies sich 2009 das Vorhaben von Ammon Shea – ebenfalls ein US-Journalist –, die zwanzig Bände des OED durchzuarbeiten, des *Oxford English Dictionary*. Während die *Britannica* als Lexikon gewissermaßen noch Geschichten erzählt, indem sie Dinge wenigstens erklärt, liefert das OED lediglich Informationen zu Wortbedeutungen, ihren Einsatzmöglichkeiten und ihrer Herkunft. Man muss schon sehr sprachbegeistert sein, um das als Fließtext durchzustehen:

ZITATOR

„Ich lese jeden Tag acht bis zehn Stunden lang. Manchmal ist es meditativ, und mein Lesen wird über weite Strecken von einem angenehmen Rhythmus getragen. Zu anderen Zeiten fühlt es sich wahnsinnig langweilig an. Plötzlich merke ich, dass ich seit einer Stunde die Seiten nur überfliege, aber nicht wirklich lese, und kehre zu der Stelle zurück, an der sich meine Aufmerksamkeit verlor. Irgendwo in der Nähe von *avenge*, „Rache“, habe ich einen beängstigenden Anfall, bei dem sich meine Sehkraft plötzlich grau eintrübt und dies mehrere Stunden lang so bleibt. Dann ertappe ich mich dabei, dass ich an diesem durchaus absurden Unterfangen zweifle und frage mich, ob es sich wirklich lohnt, alles zu lesen? Also rufe ich mir die wunderbare Antwort ins Gedächtnis, die der britische Bergsteiger George Mallory 1923 der *New York Times* auf die Frage gab, warum er den Mount Everest besteigen wolle: ‚Weil er da ist.‘“⁵⁶

Musik: *Auftaktakkord von Sax Mallard (Instrumental)*

ERZÄHLER

Zufallsmusik.

DIE WIKIPEDIA

„Oett M. ‘Sax’ Mallard, geboren 2. September 1915 in Illinois, gestorben 29. August 1986 in Chicago, war ein US-amerikanischer Jazz- und Rhythm-and-Blues-Musiker (...) und Bandleader. (...) Mit dem Aufkommen des Rock'n'Roll in der zweiten Hälfte der 50er-Jahre ließ der Erfolg nach; er hatte weitere Auftritte mit seiner Band, (...) musste aber hauptberuflich als Klavierstimmer arbeiten. Von 1959 bis 1984 arbeitete er fortan in diesem Beruf (...), sowie für 15 Jahre als Prüfer in der *Chicago Federation of Musicians*.“⁵⁷

(9) Musik 3'05 Titel: „Aching Heart“ Interpret: Sax Mallard & His Sextet, Andy Tibbs Komponist/Texter: Andy Tibbs LC 20314 / Fantastic Voyage

S3-06 Baumann 0'35

⁵⁶ Ammon Shea „Reading the OED“, New York 2008 (Perigee), S. 4 (*Übersetzung von mir*)

⁵⁷ https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Sax_Mallard&oldid=212914257 (Abrufdatum: 13.12.2021)

Also ... um zum Beispiel neue oder lustige Artikel zu finden – oder einfach so generell was uns interessiert – haben wir verschiedene Methoden. Wir drücken öfters natürlich auch mal in der Freizeit oder in der Mittagspause ein bisschen auf den Zufalls-Button der Wikipedia, der immer wieder lustige Sachen ausspuckt. Ob das ein dreizeiliger Artikel von einem Mönch aus dem 16. Jahrhundert ist oder ob das der Golfkrieg ist, der dann halt sehr umfangreich ist ... der Zufallsmechanismus ist sehr schön! Der Mechanismus, wo man die letzten Editierungen sehen kann, ist auch sehr schön. Und eben Einsendungen oder einfach, wie gesagt, durch die Wikipedia-Kette, dass man immer weiterklickt und weiterklickt.

ERZÄHLER

... aber eben nicht wie Ammon Shea oder Arnold Stephen Jacobs entlang des vorgegebenen alphabetischen Pfeils. Im gedruckten Lexikon wirkt das Alphabet wie der Mount Everest: ein aufgetürmter Buchstabenberg, den man nur Zentimeter um Zentimeter besteigen kann. Wie anders der Zufallsknopf, der den Wikipedia-Durchlesern Baumann und Policnik heute zur Verfügung steht! Die neuen wie die alten Lexikon-Leser eint freilich, dass sie eigentlich nicht nach Wissen streben, sondern nach Kuriositäten suchen.

ERZÄHLERIN

Das klingt fast vorwurfsvoll! Dabei tun die „Wikiperlen“ in dieser Langen Nacht nichts Anderes.

ERZÄHLER

Ist keineswegs vorwurfsvoll gemeint. Kuriositäten machen das Leben bunt.
Kostproben von Ammon Shea:

ZITATOR

„*Apricity*: Die Wärme der Wintersonne. Ein seltsames und schönes Wort. Im OED findet sich kein Hinweis auf seine Verwendung, außer in Henry Cockerams *English Dictionarie* von 1623.“⁵⁸

ERZÄHLERIN

Zur Gegenprobe nachgeschlagen in der englischen Wikipedia: Fehlanzeige.

ZITATOR

„*Cachinnator*: Eine Person, die zu laut oder zu viel lacht. Als ich diese Definition las, schoss es mir durch den Kopf, dass der Cachinnator wohl eher in unserer Vorstellung

⁵⁸ Shea, S. 11 (*Übersetzung von mir*)

als im wirklichen Leben vorkommt. Es gibt wirklich nicht viele dieser üblen Kerle unter uns, und das aus einem sehr guten Grund – sie werden alle in jungen Jahren von ihren Eltern getötet.“⁵⁹

ERZÄHLERIN

Englische Wikipedia: Fehlanzeige.

ZITATOR

„*Hindermate*: Ein Kollege, der mehr behindert als hilft.“⁶⁰

ERZÄHLERIN

Fehlanzeige.

ZITATOR

„*Psithurism*: Das Flüstern von Blättern, die sich im Wind bewegen. Vielleicht klingt Psithurismus für Sie nicht so, als ob es eine schöne Sache beschriebe. Aber selbst ein Sonderling wie ich kann dem sanften Rascheln von Blättern im Herbstwind kaum widerstehen.“⁶¹

ERZÄHLERIN

Fündig geworden! Sogar in der deutschen Wikipedia:

DIE WIKIPEDIA

„Edward James Mortimer Collins, geboren 29. Juni 1827, gestorben 28. Juli 1876, war ein englischer Romanautor, Journalist und Dichter. (...) Das *New English Dictionary* schreibt Collins die Einführung des Wortes ‚psithurism‘ in die englische Sprache zu: abgeleitet vom altgriechischen Wort für ‚flüstern‘, wurde es speziell auf das Flüstern des Windes angewandt. Dies wurde – fälschlicherweise – von der Zeitung *The Guardian* in einem Beitrag vom 30. September 1909 festgestellt, der am 30. September 2006 nachgedruckt wurde, aber nicht online verfügbar ist.“⁶²

ERZÄHLER

Man sieht: Zuweilen potenziert das entbehrliche Wissen der Online-Welt noch das entbehrliche Wissen aus der Gutenberg-Galaxie. Fest steht: Die zwanzig Bände der letzten Ausgabe des *Oxford English Dictionary* von 1989 sind ein Paradies für Inklusionisten: Was immer nach einem englischen Wort aussah, fand darin Aufnahme, auch wenn es nur ein einziges Mal irgendwo erwähnt wurde. Ganz wie bei der

⁵⁹ a.a.O. S. 28 (Übersetzung von mir)

⁶⁰ a.a.O. S. 20 (Übersetzung von mir)

⁶¹ a.a.O. S. 150 (Übersetzung von mir)

⁶² https://en.wikipedia.org/wiki/Mortimer_Collins (Abrufdatum: 9.12.2021)

anfänglichen Utopie der Wikipedia scheint es beim OED den Konflikt zwischen Relevanz und Entbehrlichkeit nie gegeben zu haben. Auch in punkto Beteiligungskultur erweist sich dieses alte Wörterbuch als verblüffend modern. Ziko van Dijk in „Wikis verstehen“:

ZITATOR

„Forscher haben nach historischen Beispielen für Crowdsourcing gesucht und sind dabei auf das *Oxford English Dictionary* gestoßen, das im Jahr 1857 begonnen wurde. Mit Broschüren, die über Buchläden und Zeitschriften verbreitet wurden, bat man damals Ehrenamtliche darum, Bücher und Zeitschriften zu lesen und sich dabei aufzuschreiben, wo ein bestimmtes Wort auftaucht. Im Jahr 1884 konnte man eine Liste veröffentlichen, der zufolge sich 762 Menschen beteiligt hatten, darunter 278 Frauen.“⁶³

ERZÄHLERIN

Die Entbehrlichkeit aber – das zeigen die Lexikon-Lese-Bücher wie der Podcast der beiden Nürnberger Florians –, die Entbehrlichkeit beherbergt das Staunen, die Schönheit, den Witz und den unerkannten Nutzen. Ein mit nur offenkundig relevanten Stichworten gefülltes Nachschlagewerk wäre in seiner langweiligen Faktizität mehr Gesetzbuch denn Aufklärungsfibel. Erinnern wir uns: Erkenntnis brauche Fantasie. Und Fantasie schreit nach Inklusion des Absurden.

ZITATOR

„*Impluvius*: nass von Regen (Thomas Blount, *Glossographia*, 1656). Das OED bietet keinerlei Belege zu diesem Wort; es erwähnt lediglich, dass es vor Hunderten von Jahren in zwei Wörterbüchern stand.“⁶⁴

S3-07 Baumann 0‘17

Diese Kluft zwischen Inklusionisten und Exklusionisten in der Wikipedia, der ist tief. Da gibt’s aber auch ein ganz schönes Beispiel dafür, weil zwei Inklusionisten auch aus Deutschland versucht haben, einen ganz bestimmten Artikel zu schreiben, nämlich den über Pizzakartons.

S3-08 Policnik 0‘20

Der wurde mir von einem Kumpel empfohlen. Von der Geschichte rund um den Pizzakarton wusste ich da noch nicht. Und ich fand ihn sehr schön und sehr interessant, und er wird auch noch immer häufig weiterempfohlen, also unsere Folge

⁶³ Dijk S. 264

⁶⁴ Shea S. 87 (*Übersetzung von mir*)

und auch der Artikel, weil da halt superviele entbehrliche Fakten drinstehen, die aber einfach super spannend sind.

S3-09 Podcast O-Ton 0'27

(Baumann) Was hat denn du dabei? Hoffentlich was Schöneres! *(Policnik)* Ja, ich hab was Schönes dabei, und zwar ein ziemlich ... ziemlich komplexes Konzept! Ich les mal die Definition vor, bevor ich das Wort sage, damit man das besser fassen kann. Also: „Der Pizzakarton ist eine Faltschachtel aus Kartonage, in der heiße Pizza transportiert werden kann.“ *(Baumann)* Ich kann dir folgen. *(Policnik)* Genau, also das ist der Pizzakarton. *(Baumann)* Ja. *(Policnik)* Den möchte ich dir vorstellen, und ich hoffe, alles ist verständlich, weil es ist gar nicht so einfach, so ein Pizzakarton.

S3-10 Policnik 0'08

Allein wenn man darüber nachdenkt, wo jetzt der Pizzakarton entsorgt wird! Und dass das ein eigenes Themengebiet ist, mit dem sich Leute beschäftigen, finde ich einfach großartig!

ERZÄHLERIN

Wo wohl? Im Altpapier! Ist ja schließlich ein Karton.

S3-11 Policnik 0'38

Wenn ich das richtig erinnere, dann ist der Pizzakarton als solcher ... wäre Papiermüll. Aber wenn da eine Pizza drin war und da Fett draufgelaufen ist, dann ist er kein Papiermüll mehr! So, und dann kann er in den Restmüll, aber eigentlich ist er ja auch Verpackungsmüll, und Verpackungsmüll gehört in den Gelben Sack. So, und jetzt kommt's darauf an, wie der lokale Entsorger das handhabt, das heißt, man muss sich eigentlich schlau machen! Superspannend! Und über das Thema sind wir auf ein anderes Thema gekommen, das war der „intelligente Fehlwurf“ oder so: Wenn Leute Müll entsorgen wollen und sich denken: „Oh, es ist irgendwo Plastik, aber es gehört da eigentlich nicht rein!“ Dann ist es ein Fehlwurf, aber der intelligente Fehlwurf, weil die Leute sich Gedanken gemacht haben.

ERZÄHLER

Was sagt die Wikipedia?

DIE WIKIPEDIA

„Die dualen Systeme, die über die Gelbe Tonne sammeln, [haben] das Problem, dass dort viele Fehlwürfe landen. Es handelt sich um Nichtverpackungen. Zahnbürsten, Kleiderbügel, Bratpfannen, Kinderspielzeug usw., sogenannte ‚intelligente Fehlwürfe‘.

Sie haben, rechtlich gesehen, in den Sammelsystemen (...) nichts zu suchen. Technisch gesehen können diese Gegenstände ohne Probleme mit den Verpackungen entsorgt oder verwertet werden. Bei den ‚dummen Fehlwürfen‘ handelt es sich um nicht verwertbaren Abfall, der in die Restmülltonne gehört.“⁶⁵

Musik: Auftaktakkord von Robert Petz (Instrumental)

ERZÄHLER

Zufallsmusik.

DIE WIKIPEDIA

„Herrgott aus Sta (wienerisch für *Herrgott aus Stein*) ist ein von Karl Hodina geschriebenes Wienerlied.“⁶⁶

**(10) Musik 2'14 Titel: „Herrgott aus Sta“ Interpret: Robert Petz
und seine Weinbeißer Komponist/Texter: Karl Hodina
LC 01421 / Bellaphon**

S3-12 van Dijk 0'48

Es gab da mal einen ganz bizarren Fall. Der ist derart, dass ich ihn eigentlich gar nicht glauben kann. Da haben sich Forscher mal Folgendes gedacht: Wenn Leute in den Urlaub wollen, zum Beispiel nach Spanien, dann könnte es ja sein, dass sie erstmal in der Wikipedia nachschauen, um etwas über die möglichen Urlaubsorte zu erfahren. Und dann, wenn der der Wikipedia-Artikel länger ist und viele Bilder hat und so weiter, dann könnte es ja sein, dass die Leute dann eher in den Ort fahren als woandershin. Und dann haben die Leute tatsächlich – es war eine Forschungsgruppe –, die haben dann tatsächlich Wikipedia-Artikel bearbeitet, verbessert – das ist völlig in Ordnung – in Sprachversionen zum Beispiel auf Deutsch. Und dann haben die ein Jahr später festgestellt, dass diese Orte, wo man was verbessert hat, wo es jetzt mehr Inhalt gab in der Wikipedia, dass die tatsächlich mehr touristische Übernachtungen gezählt haben.

WIKIPERLE „Porta-Westfalica-Moment“

Wikiperlia. „Der Porta-Westfalica-Moment entsteht in Fernzügen der Deutschen Bahn auf der Strecke Hannover-Dortmund in Richtung Dortmund. ICE-Reisende der Ersten Klasse sehen immer dann von ihrer Arbeit und ihren Lektüren auf und blicken aus dem Fenster, wenn der Zug die Weserschleife passiert und das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in

⁶⁵ [https://de.wikipedia.org/wiki/Verpackungsverordnung_\(Deutschland\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Verpackungsverordnung_(Deutschland)) (Abrufdatum: 9.12.2021)

⁶⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Herrgott_aus_Sta (Abrufdatum: 9.12.2021)

der Ferne erscheint. Der Effekt tritt auch ein, wenn man ihn aktiv zu unterdrücken versucht. *Wikifehlia*: „Porta-Westfalica-Moment“

ERZÄHLERIN

Ob man als Dorf oder Stadt lückenhaft oder sogar verzerrt dargestellt wird, mag den eigenen Lokalpatriotismus kränken – eine Katastrophe ist es nicht. Ganz anders verhält es sich mit Personeneinträgen, die ja nicht nur wirkmächtig sind, sondern bisweilen offen destruktiv sein können.

S3-13 van Dijk 0'39

Menschen, die jetzt denken, dass die unbedingt einen Wikipedia-Artikel über sich haben wollen ... ich glaube, die sollten noch mal gut darüber nachdenken! Denn wenn es den Wikipedia-Artikel gibt, ja, dann können Leute auch Sachen hineinschreiben, die vielleicht stimmen, die man aber trotzdem jetzt nicht breitgetreten haben möchte wie irgendwie ... einen Verkehrsunfall, den man vor zehn Jahren hatte. Oder so. Es kann wirklich passieren, dass es einen Abschnitt „Kritik“ gibt, und dann stehen da Sachen, da denk ich manchmal: Wenn der Kritikabschnitt länger ist als alle anderen ... und das sind alles Kleinigkeiten! Es geht ja nicht um eine böse Person, das ist jetzt kein Adolf Hitler, den man anprangern muss. Dann frag ich mich: Ja, wo sind da die Proportionalitäten noch? Und was zum Beispiel über das Privatleben muss man hineinschreiben?

ZITATOR

„6. September 2012. Liebe Wikipedia, Ich bin Philip Roth. Ich hatte kürzlich Anlass, zum ersten Mal den Wikipedia-Eintrag zu lesen, der meinen Roman ‚Der menschliche Makel‘ behandelt. Der Eintrag enthält eine schwerwiegende Falschaussage, die ich bitte, entfernen zu lassen.“

ERZÄHLER

So beginnt ein offener Brief des berühmten, inzwischen verstorbenen amerikanischen Romanciers Philip Roth im *New Yorker*.

ZITATOR

„Dieser Eintrag ist nicht aus der Welt der Wahrhaftigkeit in die Wikipedia gelangt, sondern aus dem Dunstkreis des Literatenklatsches – er enthält überhaupt keine Wahrheit. Doch als ich kürzlich über einen offiziellen Gesprächspartner Wikipedia bat, diese (...) Falschaussage zu löschen, wurde vom ‚englischen Wikipedia-Administrator‘ mitgeteilt, dass ich, Roth, keine glaubwürdige Quelle sei: ‚Ich verstehe

Ihren Standpunkt, dass der Autor die größte Autorität für sein eigenes Werk ist‘, schreibt der Wikipedia-Administrator, ‚aber wir verlangen Sekundärquellen.‘⁶⁷

S3-14 Richter 0‘26

Davon gibt’s zahllose Geschichten! Selbst dem Gründer von Wikipedia, Jimmy Wales, ist genau das passiert! Der hat nämlich ein Geburtsdatum, das in seinem Personalausweis und in seinem Pass steht, das ist aber nicht sein Geburtsdatum! Er ist einen Tag früher geboren! Und es hat lange gedauert, bis er Wikipedia davon überzeugt hat, dass in seinem Wikipedia-Artikel sein wirkliches Geburtsdatum – das er von seiner Mutter gehört hat – drinsteht und nicht das, was in seinem Pass drinsteht. Da sieht man schon, welche Gemengelagen und Konstellationen es da gibt.

S3-15 van Dijk 0‘38

Man bringt die Leute auch in eine schwierige Situation. Wenn da jemand zum Beispiel sieht: In dem Artikel über mich, da ist das Geburtsdatum falsch, der Geburtsort! Ja, man will ja nicht aufdringlich sein. Man will auch nicht in Verdacht geraten, dass man manipulieren will. Aber es ist ja falsch! Man will es ja korrigiert haben. Und was ist genau der richtige Weg? Dann würden die Wikipedianer sagen: „Ja, dann macht das so, wie Wikipedianer das machen, geh zur Diskussionsseite!“ Und dann wissen die Leute schon gar nicht: Was ist die Diskussionsseite? Und soll man das jetzt heimlich machen, unter Pseudonym? Oder soll man ganz offen sagen, wer man ist? Die einen sagen so, die anderen sagen so! Es gibt da keine richtig gute Prozedur, und das ist etwas, wo die Wikipedia noch besser werden soll.

ERZÄHLERIN

Der Protest von Philip Roth über einen Mittelsmann – was fehlschlug –, dann über den offenen Brief – was ebenfalls fehlschlug –, blieb letztlich erfolglos, denn es handelte sich bei der inkriminierten Wikipedia-Stelle um eine Interpretation und nicht um ein beweisbares oder widerlegbares Faktum.

ERZÄHLER

Etliche Kritiker hatten vermutet, dass eine Figur aus dem New Yorker Literaturbetrieb Vorbild für den Protagonisten im „Menschlichen Makel“ gewesen sei. Autor Roth stritt dies vehement ab und bezeichnete eine andere Person als Inspirationsquelle für seine Geschichte.

ERZÄHLERIN

Nun lassen sich Vermutungen von Literaturkritikern aber durchaus zitieren, wenn man sie als das zitiert, was sie sind: als Vermutungen nämlich. Diese Faktizität – jemand

⁶⁷ <https://www.newyorker.com/books/page-turner/an-open-letter-to-wikipedia> (Übersetzung von mir)

hat eine Vermutung ausgesprochen – wird auch nicht vom anschließenden Dementi aufgehoben; die Vermutung verschwindet dadurch ja keineswegs aus der Öffentlichkeit. Redlicher Umgang mit dem Konflikt hieße also, ihn transparent zu machen. Und in genau dieser Weise zog sich die englische Wikipedia aus der Affäre. Heute lesen wir dort einen kurzen Abriss des Konflikts, in dem die Vermutung und das Dementi dokumentiert sind. Getilgt, wie es Philip Roth einst wollte, ist die Information an sich damit nicht – sondern, im Gegenteil, eher auf ewig konserviert.

ERZÄHLER

Nach dem Tode aller Beteiligten erscheint daran allerdings kaum mehr etwas skandalisierend. Man könnte nachträglich fast vermuten, hier seien einem empfindlichen Romancier bei einem unbedeutenden Detail die Nerven durchgegangen.

ERZÄHLERIN

So etwas kann jedem passieren. Man ist von einem Eintrag, der einen selbst betrifft, zumindest irritiert. Und dann?

S3-16 van Dijk 0'21

Mein Tipp ist: Es gibt das sogenannte Support-Team. Also wenn man an die allgemeine Info-Email schreibt, dann gibt es da Leute, das sind auch Ehrenamtliche, die sich ein bisschen auskennen mit solchen Sachen, was man dann tun soll. Ich glaube nicht, dass es gut wäre, wenn man als Betroffener selber versucht, den eigenen Wikipedia-Artikel zu verändern, weil das dann immer einen ganz schlechten Verdacht ergeben kann, und das möchte man nicht.

ERZÄHLERIN

Gravierend wird es allerdings, wenn Falschinformationen in einem biografischen Wikipedia-Eintrag das Potenzial haben, den Ruf eines Menschen zu ruinieren. Pavel Richter kennt einen solchen Fall; er hat ihn aus guten Gründen anonymisiert und in ein anderes Umfeld versetzt:

S3-17 Richter 1'23

In meinem Buch spreche ich von einem Physikprofessor, der in der DDR ein anerkannter Wissenschaftler war und dort auch nie so auf Mund gefallen. Hatte auch ein großes internationales Renommee. Nach der Wende war er weiterhin ein erfolgreicher Physikprofessor. Und eines Tages taucht in seinem Wikipedia-Artikel auf „Punktpunkt ist ein deutscher Physikprofessor und war ein ehemaliger informeller Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit.“ Und dahinter steht eine kleine Fußnote, wie das in Wikipedia so ist. Denn so eine Aussage können Sie nicht einfach in Wikipedia schreiben, sondern die muss belegt werden! Und tatsächlich gibt

es eine Doktorarbeit aus dem Jahr 1992, glaub ich, wo wiederum in einer Fußnote über diesen Professor steht, er sei IM der Staatssicherheit gewesen! In der Fußnote selber gibt es keinerlei weitere Belege dafür, aber das kommt Wikipedia natürlich in ein doppeltes Dilemma. Zum einen: Es hat nie jemanden interessiert, was in dieser Fußnote einer Doktorarbeit aus dem Jahr 1992 über diesen Mann stand! Hat niemanden interessiert! Hat auch niemand gewusst. Wenn's in Wikipedia steht, hat das sofort Wirkung! Und dieser arme Mann hat sehr da drunter gelitten, hat ganz klare Einbußen gehabt. Seine Freunde haben angefangen, ihn zu [verhören]: „Hä, das hast du uns aber nicht erzählt, dass du IM bei der Staatssicherheit warst!“ Er wurde auch zunehmend weniger eingeladen, auch wenn das jetzt nichts mit seiner Physik zu tun hatte, aber natürlich ist das ein Problem! Undundund! Also das hat für diesen Menschen wirklich eine richtige Auswirkung gehabt.

S3-18 van Dijk 0'12

Wenn man über die Wikipedia nachdenkt, dann kommt man auch dazu darüber nachzudenken: Warum finden wir etwas vertrauenswürdig, glaubwürdig oder „zitierwürdig“, wie man in der Wissenschaft sagen würde? Warum eigentlich? Woran liegt das?

ERZÄHLER

Und dabei stößt man dann sehr schnell auf das für unser gesamtes Welt- und Wissensvertrauen elementare System verlässlicher und prestigeträchtiger Quellen. Eigentlich wissen wir in unserem Leben ja fast nie etwas aus eigener Anschauung, sondern verlassen uns auf die Aussagen Dritter. Alles andere wäre auch gar nicht zu bewältigen. Leben bedeutet, fremde Informationen zu verarbeiten. Aber im geschilderten Fall war genau das Teil des Problems:

S3-19 Richter 0'52

Mhm! Jetzt haben Sie eben eine belastbare Quelle! Ne Doktorarbeit ist ohne jede Frage ein wissenschaftlich renommiertes Werk. Dieser Mensch, der diese Doktorarbeit geschrieben hat – ich hab mir das genauer angeguckt –, hat danach keine große Karriere gemacht, aber es war eine wissenschaftliche Arbeit! Es gibt einen Beleg für die Aussage, dass dieser Mensch IM bei der Staatssicherheit war. Dass es in diesem wissenschaftlichen Werk wiederum keine Belege gibt, spielt für Wikipedia keine Rolle, denn Wikipedia macht kein „second guessing“, sondern die sagt: „Es gibt eine Quelle, das reicht!“ Und da kommt Wikipedia dann schon schnell an die Grenzen. Dieser Physikprofessor, der natürlich in echt gar kein Physikprofessor war, sondern einer anderen Tätigkeit nachgegangen ist, aber diese Person hatte die Möglichkeit über seinen Arbeitgeber – wissenschaftliche Forschungsaufträge et cetera et cetera –, war er in der Lage quasi nachzuweisen und auch zu publizieren, dass er kein IM der

Staatssicherheit war. Und es steht auch heute nicht mehr im Artikel. Aber diese Ressourcen müssen Sie auch erstmal zur Verfügung haben!

WIKIPERLE „Vergessen“

Wikiperia. „Das Vergessen ist der Verlust von Erinnerung. (...) Die genaue Funktion des Vergessens ist größtenteils ungeklärt. *Wikipedia:* „Vergessen“⁶⁸

ERZÄHLERIN

Wo man auf Vergessen gar nicht zählen kann, weil in Gestalt der Versionierung immer alles vorhanden bleibt, muss man sich wenigstens auf skeptische und höchst skrupulöse Handhabung von Quellen verlassen können. Belegbarkeit alleine kann allenfalls nur ein Baustein der Wahrheitsfindung sein.

S3-20 Richter 0‘16

Das ist ein Dilemma, auch dem Wikipedia auch nicht rauskommt! Aus dem man Wikipedia auch nicht entlassen darf! Wikipedia kann nicht einfach sagen: „Steht da in der Fußnote drin, können wir ja nichts ändern! Wenden Sie sich halt an den Doktoranden von damals, der soll das wieder ändern!“ Ist ja Unsinn! Insbesondere, weil ja die Wirkung erst dadurch kommt, dass es in Wikipedia steht.

(11) Musik 0’20 **Titel: „Rondeaux, op. 18 (Fragment) für Klavier“**
Interpret: Joachim Draheim **Komponist/Texter: Ignaz Moscheles**
Eigenproduktion SWR

ERZÄHLER

Zufallsmusik.

DIE WIKIPEDIA

„Ignaz Isaak Moscheles, geboren am 23. Mai 1794 in Prag, gestorben am 10. März 1870 in Leipzig) war ein böhmischer Komponist, Pianist und Musikpädagoge. (...) 1824 unterrichtete er auf Wunsch von dessen Mutter den jungen Felix Mendelssohn Bartholdy, was eine lebenslange Freundschaft mit dem Komponisten begründete. (...) Nach seinem Tode wurde im Jahr 1873 in Leipzig eine Straße nach ihm benannt.“⁶⁹

ERZÄHLERIN

Und? Musik?

ERZÄHLER

Das war die Musik.

⁶⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Vergessen> (Abrufdatum: 14.12.2021)

⁶⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Ignaz_Moscheles (Abrufdatum: 17.12.2021)

ERZÄHLERIN

Da ist ja der Erklärtext länger!

ERZÄHLER

So ist das manchmal mit dem Zufall. – Zurück zu den fatalen Fehleinträgen.

S3-21 van Dijk 0'12

Also wenn mich jemand anspricht und sagt „Hey, du machst doch bei der Wikipedia mit! Könntest du das und das für mich verändern?“, dann bin ich nicht mehr der neutrale Wikipedia-Mitmacher, wenn ich für jemanden etwas verändern soll. Das ist ne Situation, die ist für mich ganz unangenehm.

ERZÄHLER

Denn der Wikipedia-Veteran Ziko van Dijk respektiert das Neutralitätsgebot des Online-Lexikons. Doch was ist Neutralität? Wann hat man sie erreicht?

ZITATOR

„Ein Artikel ist neutral, wenn die Leute ihn nicht mehr ändern.“⁷⁰

ERZÄHLER

... soll Wikipedia-Gründer Jimmy Wales einmal gesagt haben.

S3-22 Richter 0'26

Ja ... also da ... ich widerspreche Jimmy ungerne, aber die Neutralität eines Artikels hat nichts damit zu tun, dass er nicht weiter bearbeitet wird! Sondern das kann, gerade wenn wir über Editierkriege reden, dann kann das auch mit Erschöpfung zu tun haben. Damit, dass einfach sich jemand zurückgezogen hat und gesagt hat: „Macht doch euren Kram alleine!“ Also nein, dem stimme ich nicht zu! Mein Leitspruch ist da eher: „Ein Wikipedia-Artikel ist nicht falsch, er ist nur noch nicht fertig.“

ERZÄHLERIN

Was in manchen Fällen bedeutet, dass die Fertigstellung sehr lange dauern kann, weil sich ideologisch aufgeladene Sachverhalte schwerlich unparteiisch ausdiskutieren lassen. Nach der Bankenkrise passierte dies mit dem Begriff „Neoliberalismus“, wie die *taz* 2011 in einem Artikel beschrieb:

ZITATOR

⁷⁰ zit. nach David Weinberger "Die Macht der neuen digitalen Unordnung", München 2008 (Hanser), S.164

„Die Enzyklopädisten, die den Neoliberalismus als wirtschaftshistorischen Begriff protegieren möchten, stritten mit denen, die ihn als ungerechte Wirtschaftspolitik kritisieren. Das grüne Sternchen, das den Artikel einst als ‚exzellent‘ auszeichnete, war längst verschwunden. Stattdessen fügten Autoren immer häufiger rote Warnhinweise ein: ‚Die Neutralität dieses Artikels oder Abschnitts ist umstritten.‘ Der ‚Neoliberalismus‘-Artikel ist zu etwas geworden, das die Wikipedianer ‚Honey Pot‘ nennen. Einträge, die Rüpel geradezu anziehen. Bei denen es mehr um Weltanschauungen geht als um Fachwissen. (...) Für etwas Entspannung sorgte eine Studie zweier US-Wissenschaftler, die den Bedeutungswandel des Begriffs ‚Neoliberalismus‘ untersuchten – von der liberalen Philosophie hin zum antiliberalen Slogan. Diese Studie haben alle Streithähne als Quelle akzeptiert und so nach Jahren den größten Konflikt um den Eintrag befriedet.“⁷¹

ERZÄHLERIN

Wie man’s nimmt! Auch mehr als zehn Jahre später trägt der ausführliche Wikipedia-Artikel im Zwischenabschnitt „Der Neoliberalismus als Paradigma“ – schon die Überschrift verrät eine gewisse Voreingenommenheit – einen roten Vermerk der Überarbeitungsbedürftigkeit. Zurecht.

ERZÄHLER

Zu Unrecht.

ERZÄHLERIN

Zurecht!

Musik: Auftaktakkord von Christian Muthspiel (Instrumental)

ERZÄHLER

Zufallsmusik.

DIE WIKIPEDIA

„Christian Muthspiel, geboren 20. September 1962 in Judenburg, Steiermark, ist ein österreichischer Jazz- Musiker, Komponist, Dirigent und Posaunist. (...) Muthspiel ist sowohl in der improvisierten Musik als auch in der komponierten Musik aktiv und versucht, diese beiden Welten zu verbinden.“⁷²

(12) Musik 2’10

Titel: „Dancing Tears“

Interpret: Christian Muthspiel Komponist/Texter: Christian Muthspiel

LC 07644 / ACT

⁷¹ taz vom 8.1.2011 <https://taz.de/!341951&s/>

⁷² https://de.wikipedia.org/wiki/Christian_Muthspiel (Abrufdatum: 14.12.2021)

S3-23 Richter 0‘19

Früher hab ich das auch mal gemacht, dass ich, wenn ich demonstriert habe, wie Wikipedia funktioniert, habe ich irgendwie einen kleinen Fehler reingebaut, um mal zu zeigen, wie schnell der gelöscht wird. Das ist aber nicht fair, weil die Menschen, die dort an Wikipedia arbeiten, die sollte man nicht so ausnutzen, wenn ich das sagen darf. Also insofern: Machen Sie’s gerne im Programm des Deutschlandfunks, aber bitte schreiben Sie’s nicht wirklich in Wikipedia! (*lacht*)

ERZÄHLER

Was sollen wir nicht in die Wikipedia schreiben, aber ruhig im Radio senden?

ERZÄHLERIN

Eine echt klingende, doch völlig absurde Wikiperle, die in Wikipedia stehen könnte, es aber nicht tut.

WIKIPERLE „Hanni Rützler“

Wikiperlia. „Hanni Rützler ist mit Wolfgang Reiter verheiratet und lebt in Wien und Primmersdorf (Niederösterreich). Sie gehörte zu den ersten öffentlichen Verkostern für In-vitro-Fleisch, das in Form von Hamburgern am 5. August 2013 bei einer Pressekonferenz in London zubereitet worden war. *Wikipedia*: „Hanni Rützler“⁷³

ERZÄHLER

Das ist keineswegs absurd.

WIKIPERLE „Selbstverstümmelung“

„In Ägypten gab es (...) zeitweise eine militärische Abteilung für Einäugige, da zu viele Ägypter versucht hatten, der Teilnahme an einem Krieg durch das Entfernen eines Auges zu entgehen. *Wikipedia*: „Selbstverstümmelung“.⁷⁴

ERZÄHLER

Das ist beängstigend, aber – leider! – auch nicht absurd.

ERZÄHLERIN

Absurd – und damit erstunken und erlogen! – ist der Porta-Westfalica-Moment ... obwohl der Autor dieser Sendung ihn schon viele Male persönlich erlebt hat. Er kann ihn allerdings nicht belegen. Wollte er daraus einen sogenannten „Nihilartikel“ machen – wie die berühmte Steinlaus von Lorient im medizinischen Wörterbuch *Pschyrembel* –, müsste er entsprechende Veröffentlichungen dazu erfinden. Dann aber,

⁷³ https://de.wikipedia.org/wiki/Hanni_Rützler (Abrufdatum: 15.12.2021)

⁷⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Selbstverstümmelung> (Abrufdatum: 15.12.2021)

alle Gewissenbisse fröhlich unterdrückt, hätte der Porta-Westfalica-Moment in der Wikipedia durchaus Chancen, längere Zeit zu überdauern.

S3-24 van Dijk 0'35

Es gibt in der Wikipedia auf Englisch tatsächlich bei den sogenannten Hintergrundseiten ... es gibt da eine Seite, eine Liste mit Hoaxes, mit Betrügereien, mit Artikeln zu Dingen, die es gar nicht gibt, die sich sehr lange gehalten haben. Und der Rekordhalter, der ändert sich ab und zu mal. Aber ja, es kann sein tatsächlich, dass da jemand aus Jux und Dollerei etwas geschrieben hat über etwas, was es nicht gibt, was sich dann jahrelang hält. Und wir wissen ganz einfach nicht: Ist das jetzt die Spitze eines Eisbergs? Wieviel ist da unter Wasser, was wir nicht sehen? Es kann ja auch sein, dass das wirklich nur ganz wenige Einzelfälle sind.

ZITATOR

„Den Rekord in der englischsprachigen Wikipedia hält der Artikel ‚Mustelodon‘ über ein angebliches, bereits ausgestorbenes Säugetier. Der Artikel wurde im November 2005 angelegt und erst im August 2020 als Fake enttarnt.“⁷⁵

ERZÄHLER

Spaß muss sein! Muss Spaß sein? Wo kippt Spaß in Manipulation? Oder wo ist Manipulation das eigentliche Ziel eines Fake-Eintrags?

ERZÄHLERIN

Gab es ein deutsches Vernichtungslager in Warschau, in dem nichtjüdische Polen in Gaskammern ermordet wurden?

S3-25 Richter 1'38

Das „Vernichtungslager Warschau“ ist tatsächlich eine sehr schwierige Geschichte! Worum geht's? In der englischsprachigen Wikipedia stand, ich glaub zwölf Jahre lang, dass es in dem tatsächlich existierenden Konzentrationslager Warschau – also es gab in Warschau ein Konzentrationslager! –, dass es in diesem Warschauer Konzentrationslager Gaskammern gegeben habe, in denen über 400.000 zumeist nichtjüdische Polen vergast worden seien. Ganz ohne jede Frage ist das Leid, das wir Deutschen den Polen zugefügt haben, unbeschreiblich. Aber es gab keine Gaskammern in diesem Konzentrationslager Warschau! Es gibt auch keine wissenschaftliche Forschung, die das behauptet hat. Aber es stand zwölf Jahre lang in der englischen Wikipedia! Und es stand da nicht zufällig oder weil das ein schlechter Scherzkeks da reingeschrieben hat, sondern es stand drin, weil es passt in die Geschichtsklitterung und die Geschichtsfälschung polnischer Nationalisten, die schon seit den 70er-Jahren versuchen, die Geschichte zu erzählen, dass das Leiden der Juden

⁷⁵ Van Dijk S. 181

– und auch der polnischen Juden – nicht einzigartig ist, sondern dass die nichtjüdische Bevölkerung Polens genauso gelitten habe. Und es lässt sich sehr genau zeigen, dass es eine Gruppe von polnischen Nationalisten war. Und es ist der israelische Journalist Omer Benjakob gewesen, der diese Geschichte in *Ha'aretz* erzählt hat, und ich finde, dass sie auch erzählt werden muss. Jetzt stellen Sie sich mal vor, wie viele englischsprachige Schulreferate es gibt, alleine über das Vernichtungslager Warschau, das es nie gegeben hat! In wie vielen Studienarbeiten das drinsteht, et cetera.

ERZÄHLERIN

Drängende Fragen, die Pavel Richter hier aufwirft. Für eine weitere hat er eine plausible Antwort:

S3-26 Richter 1'00

Warum konnte das so lange drinstehen? Weil es den Nationalisten gelungen ist, diese Lüge in eine reale Umgebung einzupassen. Es gab eben ein Konzentrationslager Warschau, und dort haben sie das injiziert. Das macht es etwas schwieriger zu finden. Am Ende des Tages zeigt es, wie gefährlich es ist, wenn man sich auf Wikipedia alleine verlässt! Man muss Wikipedia kritisch hinterfragen. Das ist die eine Lektion, die man daraus lernen muss. Aber eine Forderung wäre hier ganz klar die Geschichtswissenschaft! Es kann nicht sein, dass in einem so wirkmächtigen Medium wie Wikipedia eine solche Lüge so lange steht und sie von der etablierten Geschichtswissenschaft nicht gefunden und sofort korrigiert wird! Das ist auch Teil des Bildungsauftrages zu gucken: Stimmen die Artikel in Wikipedia! Und gerade in solchen Fällen muss die Wissenschaft einschreiten und sagen: „Nein, stopp, das muss sich ändern!“ Und wenn es diesen Aufruf quasi der Wissenschaft gibt, dann finden sich auch Wikipedianer, die dann helfen, dass diese richtige Sicht dort auch sichtbar wird.

ERZÄHLER

Ist Wikipedia also Weltwissen ohne Gewähr?

ERZÄHLERIN

Weltwissen war, ist und bleibt immer ohne Gewähr. Es ändert sich unaufhörlich, wie ein bewegter Ozean, in dessen Tiefen Schätze warten und Gefahren lauern.

ERZÄHLER

Deswegen weiß niemand, wie man die Gefäße des Weltwissens eigentlich nennen soll. Welche Analogie, welches Bild kommt ihnen am nächsten? Der Ozean? Schon zu Beginn des lexikalischen Zeitalters kursierte eine Menge von Begriffen, bis sich schließlich jener der „Enzyklopädie“ durchsetzte:

ZITATOR

„Theatrum“, „Thesaurus“, „Polyanthea“, Bibliothek“, „Museum“, „Archiv“, „Palast“, „Pandecta“, „Spiegel“, „Polymathia“, „Schauplatz“, „Schaubühne“, „Schatzkammer“, „Rüst- und Bücherkammer“, „Garten“, „Messe“.⁷⁶

ERZÄHLER

Vielleicht ist „Garten“ das schönste Bild. Denn darin erblühen und verwelken kurzlebige Pflanzen ebenso, wie uralte Bäume die Zeitläufte überdauern. So könnte es auch mit dem Wissen sein. Und man sieht: Manche Pflanzen brauchen lange Zeit zum Wachsen.

S3-27 Richter 0'41

Wenn wir einen bestimmten Artikel heute nicht schreiben, sondern erst in 30 Jahren – na dann schreiben wir ihn halt erst in 30 Jahren! Das ist doch nicht schlimm! Dann fehlt er halt 30 Jahre. Das stört mich nicht! Ich glaube nicht, dass die Wissenslücken, die Wikipedia hat, das eigentliche Problem sind. Sondern das eigentliche Problem ist Wikipedia als eine Gemeinschaft und als ein funktionsfähiges soziales Miteinander! Und wir wissen aus allen Bereichen, dass solche homogenen Gruppen zum Scheitern verurteilt sind! Und wenn ich weiß, dass das überall gilt, dann muss ich davon ausgehen, dass das auch in Wikipedia gilt! Und deswegen mach ich mir Sorgen um Wikipedia, so wie sie heute zusammengesetzt ist. Und deswegen glaube ich, dass Frauen die Zukunft von Wikipedia sind, wenn sie sich in Wikipedia engagieren.

Musik: Auftaktakkord von Jens Fischer (Instrumental)

ERZÄHLERIN

Zufallsmusik. Die letzte.

DIE WIKIPEDIA

„Jens Fischer ist ein Gitarrist aus Hamburg. Er komponiert Filmmusik und experimentelle Gitarrenmusik für eigene Liveprojekte. (...) Auf Reisen spielte er mit australischen Aborigines und einem balinesischen Gamelan-Orchester zusammen.“⁷⁷

(13) Musik 3'40 Titel: „Skalar“

Interpret: Jens Fischer

Komponist/Texter: Jens Fischer

LC 08155 / ERDENKLING

Nachspann darüber:

S3-28 Podcast O-Ton 0'16

⁷⁶ Schneider S. 16

⁷⁷ [https://de.wikipedia.org/wiki/Jens_Fischer_\(Musiker\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Jens_Fischer_(Musiker)) (Abrufdatum: 16.12.2021)

(Baumann) Ne aber tatsächlich! Danke, Jimmy Wales fürs Ausdenken oder Erfinden der Wikipedia, und ... ja! Also find ich ein supergeiles Projekt, kann man eigentlich gar nicht genug sagen. Und da der Podcast, den wir ja machen, nur davon lebt ...

(Policnik) Ja! *(Baumann)* ... sollte man das eigentlich schon mal ansprechen.

(Policnik) Und den ganzen Leuten, die da was reinschreiben!

ALLE BETEILIGTEN STIMMEN

Danke! Danke. Danke! Danke.

S3-29 van Dijk 0'11

Wie demütig sind die Leute von der Wikipedia? Ein bisschen muss man schon sein! Man muss manchmal schon zurückstecken und sagen: Ich kann mich nicht überall durchsetzen, das gehört halt dazu. Davon darf ich mich nicht abschrecken lassen.

Sendungsabspann

Musikliste

1. Stunde

Titel: (5) Negertanz aus: Moderne Tanzsuite für Klavier, op. 155

Länge: 01:43

Solist: Gottlieb Wallisch (1978-)(Klavier)

Komponist: Walter Niemann

Titel: aus: Moderne Tanzsuite für Klavier, op. 155, (1) Blues

Länge: 13:03

Solist: Gottlieb Wallisch (1978-)(Klavier)

Komponist: Walter Niemann

Titel: Girls, girls, girls were made to love

Länge: 02:21

Interpret: Eddie Hodges

Komponist: Phil Everly

Label: ROCKFILE Best.-Nr: 100035

Plattentitel: Rockfile, Vol. 35: The original singles

Titel: I'm gonna knock on your door

Länge: 02:00

Interpret: Eddie Hodges

Komponist: Aaron Harold Schroeder, Sid Wayne

Label: JANUS RECORDS Best.-Nr: 6.12143

Plattentitel: Lollipop

Titel: Suite für Violoncello solo. Virtuelle Suite im Stil von Bach,

1. Satz: Prelude

Länge: 22:12

Solist: Amy Brodo (Violoncello)

Komponist: David Howell Cope

Label: Centaur Best.-Nr: CRC 2619

Titel: Il ballo del quà quà

Länge: 02:47

Interpret: Romina Power (1951-)(vocF)

Komponist: Werner Thomas, Terry Rendall, Lorenzo Raggi, Romina Power

Titel: 3. Satz: Courante Suite für Violoncello solo. Virtuelle Suite im Stil von Bach,

1. Satz: Prelude

Länge: 02:27

Solist: Amy Brodo (Violoncello)

Komponist: David Howell Cope

Label: Centaur Best.-Nr: CRC 2619

Titel: Je suis malade
Länge: 02:02
Interpret: Mireille Mathieu (voc)
Komponist: Alice Dona
Label: Sony Classical

Titel: Konzert für Horn und Orchester Es-Dur, KV 417,
1. Satz: Allegro
Länge: 13:06
Solist: Herman Jeurissen (1952-)(Horn)
Orchester: Niederländisches Kammerorchester Amsterdam Dirigent: Roy Goodman
Komponist: Wolfgang Amadeus Mozart
Label: Brilliant Classics Best.-Nr: 95010/26

2. Stunde

Titel: aus: Tuttifantchen. Weihnachtsmärchen in 3 Bildern mit Gesang und Tanz, Tanz der
Holzpuppen. Für Klavier
Länge: 02:49
Solist: Gottlieb Wallisch (Klavier)
Komponist: Paul Hindemith

Titel: Tanz der Holzpuppen (für Klavier)
Länge: 02:52
Solist: Gottlieb Wallisch (Klavier)
Komponist: Paul Hindemith
Label: NAXOS Best.-Nr: GP814

Titel: Loss mich in Rauh
Länge: 03:30
Interpret: Beer Bitches
Komponist: N. Weyer, Carolin Kebekus, C. Weyer, C. Geletneky
Label: Pavement Records Best.-Nr: CD60265

Titel: Olen Suomalainen
Länge: 03:10
Interpret: Kari Tapio
Komponist: Toto Cutogno
Label: Finland Records

Titel: 4. Satz: Sarabande Suite für Violoncello solo. Virtuelle Suite im Stil von Bach,
Länge: 04:45
Solist: Amy Brodo (Violoncello)
Komponist: David Howell Cope
Label: Centaur Best.-Nr: CRC 2619

Titel: Fantasie g-Moll
Länge: 02:19
Ensemble: Interzone perceptible
Komponist: Henry Purcell

Titel: Afrah
Länge: 03:01
Interpret: Hossam Ramzy
Komponist: N. N.
Label: Josef Weinberger Best.-Nr: JW2079

3. Stunde

Titel: (3) Tempo di Charleston Moderne Tanz-Suite, op. 115. Ausgeführt mit Klavier,
Länge: 02:56
Solist: Gottlieb Wallisch (1978-)(Klavier)
Komponist: Walter Niemann
Label: NAXOS Best.-Nr: GP814

Titel: Aching heart
Länge: 03:02
Interpret und Komponist: Andrew Tibbs
Label: Fantastic Voyage
Plattentitel: Pre-Flight

Titel: Herrgott aus Sta
Länge: 02:14
Interpret: Robert Petz und seine Weinbeißer
Komponist: Karl Hodina
Label: Bellaphon

Titel: Rondeaux, op. 18 (Fragment) - für Klavier
Länge: 00:23
Solist: Joachim Draheim (Klavier)
Komponist: Ignaz Moscheles

Titel: Dancing tears
Länge: 02:16
Interpret und Komponist: Christian Muthspiel
Label: ACT Best.-Nr: 9551-2
Plattentitel: Seven teares - tribute to John Dowland

Titel: Skalar
Länge: 03:41
Interpret und Komponist: Jens Fischer
Label: ERDENKLANG Best.-Nr: 61152
Plattentitel: Metavista

Achtung: BONUSMATERIAL:

Sollte Zeit und Lust beim Produktionsteam vorhanden sein, könnte man noch folgende auf der Strecke gebliebene Wikiperlen produzieren und ggf. bei zu kurzen Stunden einstreuen (wovon ich allerdings nicht ausgehe):

WIKIPERLE „Eremit“

Wikiperlia. „Ein Phänomen des 18. und frühen 19. Jahrhunderts waren die Schmuckeremiten der englischen Landschaftsparks, professionelle Einsiedler, die während einer vertraglich festgelegten Dauer in eigens eingerichteten Eremitagen wohnten und sich zu bestimmten Tageszeiten sehen ließen, um die Eigentümer der Parks und deren Gäste mit ihrem Anblick zu unterhalten. (...) Die Gesamtzahl der Eremiten in Deutschland wird auf 70 bis 80 Personen geschätzt.“ *Wikipedia:* „Eremit“⁷⁸

WIKIPERLE „Spaghetti“

Wikiperlia. „Spaghetti gelten als schwierige Speise in Bezug auf die Einhaltung der Tischsitten.“ *Wikipedia:* „Spaghetti“⁷⁹

WIKIPERLE „Concorde“

Wikiperlia. „Die Concorde verlängerte sich erwärmungsbedingt beim Mach-Flug um etwa 14 cm, die Fenster fühlten sich warm an. Im Cockpit gab es beispielsweise während eines Mach-Fluges zwischen den Instrumententafeln des Flugingenieurs einen fingerbreiten Spalt, der nach der Landung nicht mehr vorhanden war.“ *Wikipedia* „Concorde“⁸⁰

⁷⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Eremit> (Abrufdatum: 2.11.2021)

⁷⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Spaghetti> (Abrufdatum: 12.12.2021)

⁸⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Concorde> (Abrufdatum: 22.11.2021)